



DAB REGIONAL

| | |
|---------------------------------------------|----|
| Europa: Chancen und Herausforderungen | 3 |
| Gebäudetyp-e | 4 |
| artouro 2024 | 6 |
| Architektouren 2024 | 8 |
| Architektouren-Ausstellung & IBA | 10 |
| BIM | 11 |
| Interview Ausschuss für Berufsordnung | 12 |
| Architektur und Schule | 14 |
| Bayerischer Städtetag | 15 |
| BEN-Blog & Traumhäuser | 16 |
| Neues aus der Normung & Preis für Baukultur | 17 |
| Bundesregister Nachhaltigkeit | 18 |
| Beratungsstelle Barrierefreiheit | 21 |
| Treffpunkte Architektur | 22 |
| Treffpunkte Architektur & Aus den Verbänden | 25 |
| Aus den Verbänden & Traueranzeige | 26 |
| Termine der Treffpunkte | 31 |
| Termine der Beratungsstellen | 32 |

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
kommunikation@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:

Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:

Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra
Bartholomäus, M.A., Manuel Kögelmaier, M.A.,
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp, M.A. (CvD)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April
2000: Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:

Bechtle Graphische Betriebe und Verlags-
gesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelin-
straße 116, 73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer zuge-
stellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag ab-
gegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser
Publikation werden dem Textfluss und einer
guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämt-
liche Personenbezeichnungen, wie z. B. Archi-
tekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.



Verpasst? Kein Problem!

Mitschnitte unter: ogy.de/rph0

„Wir befürworten einen Wettbewerb mit Fokus auf Qualität statt auf den Preis“

Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, über „Europa: Chancen und Herausforderungen“ in der KAMMERKOLUMNE der Bayerischen Staatszeitung vom 26. Juli 2024



Foto: Tobias Hase

Bayern liegt im Herzen der Europäischen Union. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn seit 2013 liegt der EU-Mittelpunkt in Bayern, erst im Landkreis Aschaffenburg, seit dem Austritt des Vereinigten Königreichs im Landkreis Würzburg.

Auch für den Bereich des Planens und Bauens ist die EU mit ihren umfassenden Regelungskompetenzen zentral: Dies beginnt bei den Eurocodes, die in unsere Berufspraxis eingreifen und teilweise mit den DIN-Normen und technischen Baubestimmungen konkurrieren. Es geht weiter bei der Berufsanerkenntnisrichtlinie, die derzeit novelliert wird. Hier setzt sich die Bayerische Architektenkammer zusammen mit der Bundesarchitektenkammer (BAK) und dem Architects Council of Europe (ACE) für eine europaweite Erhöhung der Mindeststudiendauer der Fachrichtung Architektur auf zehn Semester zuzüglich einer sich daran anschließenden berufspraktischen Tätigkeit von zwei Jahren ein. Zugleich versuchen wir, die sogenannten ILS-Fachrichtungen, also Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, in der Berufsanerkenntnisrichtlinie zu verankern, um für alle Fachrichtungen dieselbe Mindeststudiendauer zu erreichen.

Mehr oder weniger druckfrisch liegt ein Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs vor, der die Anerkennung von Berufsqualifikationen innerhalb der EU überprüft hat. Bekanntermaßen billigt der Vertrag über die Arbeitsweise der EU allen Bürgerinnen und Bürgern das Recht zu, sich zu beruflichen Zwecken frei zwischen den Mitgliedstaaten zu bewegen. Aus Sicht der EU-Kommission bestehen in Deutschland für reglementierte Berufe wie Architekten und Bauingenieure jedoch weiterhin hohe Beschränkungen, trotz einiger Reformen. Deshalb wäre zum Beispiel

auch die Entwicklung gemeinsamer Ausbildungsrahmen für die ILS-Fachrichtungen innerhalb der EU sinnvoll. Über BAK und ACE wirken wir auch

darauf aktiv hin – ein dickes Brett, das nur mit viel Geduld gebohrt werden kann.

Ein besonderer Fokus unserer Arbeit in Brüssel liegt auf dem EU-Vergaberecht. Denn wir stellen fest, dass der Umfang der Leistungsbilder in den einzelnen EU-Staaten kaum vergleichbar ist, obwohl ein einheitlicher Schwellenwert für die Einzelvergabe von Planungsleistungen gilt: Während im deutschsprachigen Raum das Leistungsbild der Planer traditionell von der Planung über die Vergabe bis hin zur Objektüberwachung reicht, wird beispielsweise in Frankreich regelmäßig nur die Gestaltung an Freiberufler vergeben. Die Folge ist, dass die Schwellenwerte in den Mitgliedstaaten unterschiedlich relevant sind.

Wir brauchen deshalb dringend Schwellenwerte, die grundsätzlich auf ihre Binnenmarktrelevanz hin evaluiert und entsprechend angepasst werden können. Erst dann wäre deren Bezeichnung als „einheitlich“ tatsächlich gerechtfertigt. Zudem kann es nicht sein, dass die Schwellenwerte seit über 30 Jahren nahezu unverändert sind, während die Baukosten und vor allem die Kosten in den Büros seitdem um ein Vielfaches gestiegen sind. Zumindest sollten die Schwellenwerte an die Summen angepasst werden, die für die europaweite Vergabe von Bauleistungen vorgegeben sind.

Vergaberecht überarbeiten

Nicht zuletzt bedarf die veraltete EU-Vergaberichtlinie einer zeitgemäßen Novellierung. Wir befürworten schon seit langem einen Wettbewerb mit Fokus auf Qualität statt auf den Preis. Eine Förderung von Qualität und innovativen Ansätzen sollte mit der Aufnahme intellektueller Dienstleistungen in die Richtlinie als gesondertes Kapitel einhergehen. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass die Novellierung der Richtlinie praxisnah erfolgt, damit sie tatsächlich zu einer Verbesserung der Baukultur und der Ar-

beitsbedingungen für Architekten führt und die Verfahren nicht noch komplizierter und undurchsichtiger werden.

Auf europäischer Ebene gibt es aber noch weitaus mehr Berichtenswertes als „nur“ Vergaberecht und Regelwerke. Ein eindrucksvoller Beleg dafür ist ein Projekt, das gerade im Münchner Stadtteil Neuperlach umgesetzt wird. Im Rahmen der Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“ der Europäischen Kommission, die den „European Green Deal“, also das Ziel der Klimaneutralität bis 2050, auch baulich für die Menschen handfest und erlebbar machen will, wurden aus mehr als 40 Bewerbungen sechs sogenannte Leuchtturmprojekte in ganz Europa ausgewählt, darunter auch der Beitrag aus München mit dem wortspielerischen Titel „Creating NEBourhoods Together“.

Als Bayerische Architektenkammer freuen wir uns sehr, assoziierter Partner dieser großartigen Initiative zu sein. Für uns drückt sie die in der heutigen Zeit dringend benötigte Klimakulturkompetenz aus, ist sie doch ein Beitrag zur klimaneutralen und intelligenten Stadt.

Wie Neuperlach im Kleinen, ist im großen Maßstab ganz Europa ein Lebensraum, an den hohe Anforderungen gestellt werden, denn auch er soll nachhaltig, integrativ und gut gestaltet sein. Als Angehörige eines freien Berufs tragen wir dafür die gesellschaftliche Verantwortung, wir sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Mit unserer fachlichen Expertise leisten wir unseren Beitrag dazu, dass Europa auch für die nachfolgenden Generationen eine Zukunft hat.

Doch die politischen Weichen dafür werden nicht nur in München oder Berlin, sondern ganz entscheidend in Brüssel gestellt. Gerade jetzt, zu Beginn der neuen Legislaturperiode nach den Europawahlen, ist es deshalb wichtig, dass wir uns in die beschriebenen Prozesse einbringen. Für ein starkes Europa: so einheitlich wie nötig und so vielfältig wie möglich. □



Meilenstein auf dem Weg zum Gebäudetyp-e auf Bundesebene

Text: Dr. Eric-Oliver Mader

„Was für ein begeisternder Aufruf zur Befreiung und zu neuen Wegen! Was für ein Ruck aus der Erstarrung!“ So beginnt eine E-Mail von Michael Wintergerst, die vor etwas mehr als drei Jahren die Redaktion von DABregional Bayern er-

Ich begrüße es, dass das Bundesjustizministerium das Vertragsrecht im Sinne der Initiative „Gebäudetyp-e“ anpassen will. Diese Maßnahme kann ein wichtiger Schritt sein, um mehr Handlungsspielraum für Planer und Bauunternehmen zu schaffen. Ich danke der Bayerischen Architektenkammer als Impulsgeber und allen weiteren Unterstützern, die sich für die Umsetzung der Initiative eingesetzt haben. In Bayern laufen derzeit Pilotprojekte, die „Gebäudetyp-e“ in der Praxis austesten. Auch hier ist uns der Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer und weiteren Praxisexperten besonders wichtig. Nur gemeinsam können wir das einfache, innovative Bauen stärken und gute Lösungen für die Menschen in unserem Land erreichen.

Christian Bernreiter, MdL
Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr

reichte. Der Unterallgäuer Architekt reagierte damit auf einen Aufruf der Stabsgruppe „Gesellschaftliche Fragen“, sich mit

Wir brauchen positive Vorstellungen und den Willen, Dinge zu bewegen. Der Gebäudetyp-e kann so zum Symbol für eine Zeitenwende werden in einer Ära, in der Verzicht auf Luxus, Materialfülle und High-End-Lösungen nicht als schmerzhaftes Weglassen empfunden werden, sondern als sinnvolle, befriedigende Rücknahme von Ansprüchen.

Markus Müller, Präsident der
Architektenkammer Baden-Württemberg

Vorschlägen zum Abbau von Normen einzubringen.

Dieser Aufruf erschien im Januar 2021 im Bayernteil des DAB – als letzter Absatz des programmatischen Textes „Gebäudeklasse ‚E‘xperiment – Rückkehr zu den wesentlichen Grundregeln der Architektur“.

Nur Wenige dürften zu Beginn des Jahres 2021 vermutet haben, dass sich aus dieser Initiative in nur drei Jahren auf Länder- wie auf Bundesebene grundlegende Veränderungen der Rahmenbedingungen

des Bauens ergeben würden. 2022 in „Gebäudetyp-e“ umbenannt, führte ein Expertenhearing im Juni dazu, dass der Bayerische Landtag im März 2023 mit Zustimmung aller Fraktionen die Einführung des Gebäudetyps-e in Bayern beschloss. Dies beinhaltete zum einen die Festschreibung eines verbindlichen Anspruchs auf Genehmigung von Abweichungen von der Bayerischen Bauordnung und zum anderen die

Anforderungen und Regulative steigen stetig an, ohne zu hinterfragen, ob wir diese wirklich so brauchen, um gut zu wohnen. Für mich ist die Initiative Gebäudetyp-e schon deshalb ein Erfolg, weil wieder stärker hinterfragt wird und Abwägungsprozesse wieder eine größere Rolle spielen. Mir ist noch wichtig, dass die Wohnungsbauförderung sich nicht per se an die Einhaltung der Normen bindet.

Gerda Peter, Geschäftsführerin
ESW – Evangelisches Siedlungswerk
in Bayern GmbH

Durchführung von Pilotprojekten in allen Regierungsbezirken. Die Änderung der Bauordnung erfolgte im Sommer 2023 und Ende des gleichen Jahres brachte das Bayerische Bauministerium insgesamt 19 Pilot-

projekte auf den Weg. Die Vorgehensweise machte Schule. Es folgten entsprechende Änderungen in der Musterbauordnung und in verschiedenen Länderbauordnungen, in Sachsen und Thüringen beispielsweise. Überall dort ist nun ein um Komfort-Nor-

Die Vorschläge zum „Gebäudetyp-e“ sind ein Beitrag zur Vereinfachung der teils überbordenden bautechnischen Normen. Deshalb ist es gut, dass der Bundesjustizminister nun handelt und die von uns seit langem geforderte flankierende Regelung im Zivilrecht vorgelegt hat. Der Bayerischen Architektenkammer danke ich für die wichtigen Impulse in dieser Diskussion.

Georg Eisenreich, MdL
Bayerischer Staatsminister der Justiz

men entschlacktes Planen und Bauen möglich.

Im Juli 2024 kam nun der Durchbruch auf Bundesebene. Zum einen mit einer

Ich gratuliere ganz herzlich zu dem Erfolg!

Prof. Stefan Leupertz, Adjudikator,
Schiedsrichter, Schlichter, Richter am
Bundesgerichtshof a. D.

70-seitigen Leitlinie für einfaches und kostengünstiges Bauen (Gebäudetyp E) des Bundesbauministeriums und zum anderen mit einem Referenten-Entwurf aus dem Bundesjustizministerium, über den der Deutsche Bundestag im Herbst 2024 abstimmen wird – dem „Gebäudetyp-E-Gesetz“. Möglich geworden ist dies alles in

relativ kurzer Zeit, weil nicht nur bei Verbänden und Kammern der Planerschaft, sondern bei allen Playern in der Bauwirtschaft Einigkeit darüber herrscht, dass das Dickicht an Baunormen gelichtet werden muss, um einfacheres und günstigeres Bauen zu ermöglichen.

Selbstbestimmter Planen und Bauen: Gebäudetyp-e statt Schema-f!

Florian Dilg, Architekt, München
Mitinitiator des Gebäudetyp-e

Mehr noch: Auch Juristen, Politiker aller Parteien und sogar das Deutsche Institut für Normung begrüßen und befördern die Initiative zum Gebäudetyp-e! ■

Ein Gesetz, das unseren Namen trägt

Bundesjustizminister Buschmann legt Entwurf zur Umsetzung im Architekten- und Bauvertragsrecht vor

Text: Fabian Blomeyer

Bundesjustizminister Buschmann hat im Juli den Entwurf eines „Gesetzes zur zivilrechtlichen Erleichterung des Gebäudebaus“ kurz das „Gebäudetyp-E Gesetz“ vorgelegt. Ist das der erhoffte Durchbruch für das einfache und nicht auf einem viel zu umfangreichen Normenwust aufbauenden Planen und Bauen? Der Justizminister sieht es jedenfalls so: „Der Gebäudetyp-E ist ein wichtiger Beitrag, um auf die stark gestiegenen Baukosten zu reagieren. Mit unserem Gesetzentwurf wollen wir Bauen in Deutschland günstiger, einfacher und unbürokratischer machen. Fachleute schätzen, dass sich dadurch bis zu 10 Prozent der Herstellungskosten einsparen lassen. Wir wollen dieses milliardenschwere Potential freisetzen. Wir setzen dabei am Bauvertragsrecht an. Gutes Wohnen hängt nicht davon ab, dass immer jede einzelne DIN-Norm eingehalten wird. Die Beteiligten von Bauprojekten müssen die Möglichkeit haben, einvernehmlich

von Komfort-Standards abzuweichen. Das geltende Bauvertragsrecht macht solche Vereinbarungen unnötig kompliziert.“

Hält der Entwurf dieses Versprechen ein? Konkret sind im Entwurf, der den Verbänden im August 2024 zur Stellungnahme vorliegt, folgende Regelungen vorgesehen:

Regelung 1

Das Gesetz definiert für Bauvorhaben künftig den Begriff der „anerkannten Regeln der Technik“. Es soll die gesetzliche Vermutung gelten, dass nurmehr bautechnische Normungen, die sicherheitstechnische Festlegungen enthalten, „anerkannte Regeln der Technik“ sind. Im Kontrast dazu sollen bautechnische Normungen, die reine Ausstattungs- und Komfortmerkmale sind, grundsätzlich keine „anerkannten Regeln der Technik“ mehr sein. Mithin wären solche Regeln nicht mehr von vornherein als Beschaffenheit im Rahmen eines Werkvertrags geschuldet. Reine Komfort-Standards müssten nur dann



Foto: Tobias Hase

Die Wegbereiterinnen und Wegbereiter der bayerischen Initiative Gebäudetyp-e freuen sich über den Erfolg

eingehalten werden, wenn sich beide Vertragsparteien ausdrücklich darauf verständigt haben. Diese Regelung würde jede Art von Bauvertrag betreffen. Also sowohl Bauverträge zwischen ausführenden Firmen mit Unternehmer-Bauherren als auch Verbrauchern. Durch den entsprechenden Verweis beim Abschnitt des Architektenvertragsrechts sind auch alle Planerverträge umfasst.

Regelung 2

Die zweite und den Kerngedanken der Initiative Gebäudetyp-e besonders aufgreifende Regelung wird das Abweichen von den „allgemein anerkannten Regeln“ erleichtern. Die Vereinbarung solcher Abweichungen ist in der Vergangenheit an den zu hohen Hürden für die Aufklärung zu möglichen Risiken für eine anderweitige Ausführung gescheitert. Wollen bspw. der planende Architekt und ein fachkundiger Bauherr von den „anerkannten Regeln der Technik“ abweichen, ist es künftig nach dem Willen des Gesetzgebers keine Voraussetzung mehr, dass der Werkunternehmer den Besteller des Bauwerks über Risiken und Konsequenzen der Abweichung aufklärt. Haben die Parteien keine Vereinbarung zu einem Abweichen von den „anerkannten Regeln der Technik“ getroffen, soll eine Abweichung von den „anerkannten Regeln der Technik“ künftig unter gewissen Voraussetzungen dennoch keinen Mangel des Bauwerks begründen – nämlich dann, wenn (1) die Abweichung

dem Besteller vor Ausführung der Bauleistung angezeigt wird, (2) der Besteller nicht unverzüglich widersprochen hat und (3) die dauerhafte Sicherheit und Eignung des Gebäudes gewährleistet ist.

Das vom Bundesministerium der Justiz vorgelegte Regelungskonzept wird grundsätzlich überaus begrüßt. Es greift die Eckpunkte der von der Bayerischen Architektenkammer angestoßenen Initiative auf und kann für die nötige zivilrechtliche Flankierung des einfachen Bauens sorgen. Das Planen und Bauen kann auf ein für die Bauwerkssicherheit unverzichtbares Maß, z. B. beim Brandschutz und bei der Standsicherheit, reduziert werden.

Das ist ein echter Durchbruch für das einfachere, schnellere und kostengünstigere und damit moderne, zeitgemäße Bauen. Er beschränkt sich allerdings, auch das hatten wir bei der Entwicklung der Initiative so vorgesehen, auf Verträge zwischen Unternehmen. Für Werk- und Bauverträge mit Verbrauchern ändert sich faktisch nichts; ins-

weit greift lediglich die Vermutungswirkung des § 650a BGB-E, soweit es sich um einen Bauvertrag handelt, wie oben beschrieben.

Noch ist das „Gebäudetyp-E Gesetz“ nicht in Kraft getreten. Auch wenn der Entwurf von allen Seiten (Politik, DIN Institut, Wohnungswirtschaft, siehe auch Pressemitteilungen auf unserer Website: ogy.de/nluu) sehr begrüßt wird, mehren sich auch kritische Stimmen. Tatsächlich sehen auch wir Bedarf für einzelne Nachjustierungen. Manch einem geht der Entwurf sogar nicht weit genug, insbesondere die Beschränkung von Abweichungen auf „fachkundige Unternehmen“ und Bauverträge wird teilweise kritisch gesehen. Es bleibt zu hoffen, dass der Entwurf im weiteren parlamentarischen Gang nicht zerredet wird und der Gesetzgeber an seiner Reform festhält. Ein Inkrafttreten ist nach Einschätzung des Bundesjustizministeriums frühestens im Frühjahr 2025 möglich; der genaue Zeitpunkt hängt vom weiteren Gang des Gesetzgebungsverfahrens ab. Wir berichten. ▣

artouro

Bayerischer Tourismus-Architektur-Preis

Architektur für Gäste und Einheimische

Feierliche Verleihung des Bayerischen Tourismus-Architektur-Preises artouro 2024 am 9. Juli im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Text: Manuel Kögelmaier

Der Sommer fällt dieses Jahr auf einen Dienstag. Mit dieser Anekdote über die bisherigen, zumeist verregneten diesjährigen Veranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer eröffnete deren Hauptgeschäftsführerin Sabine Fischer die Preisverleihung des Bayerischen Tourismus-Architektur-Preises artouro 2024. Gut 50 Anwesende, darunter die Preisträgerinnen und Preisträger, Bauherrschaft-Vertreterinnen und -Vertreter, zahlreiche Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sowie Fachleute aus der Tourismusbranche wussten die angeneh-

men Temperaturen während des Begrüßungsempfangs für einen angeregten Austausch im schattigen Innenhof des Landwirtschaftsministeriums zu nutzen.

In Vertretung von Staatsministerin Michaela Kaniber begrüßte Ministerialdirigent Dr. Johann Niggli, Abteilungsleiter Tourismus, das Publikum und ließ dabei seine Begeisterung für herausragende Architektur, die Einheimische und Gäste gleichermaßen verbinden und bereichern kann, erkennen. Auch die Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, Barbara Radomski, wies auf die Bedeu-



Foto: Annelie Mühlhng

Diözesanmuseum Freising, Brückner & Brückner Architekten, Lichtkunst James Turrell

tung eines gelungenen Zusammenspiels von Landschaft und Architektur für den Tourismus hin.

Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack stellte in ihrem Grußwort die große Bandbreite der eingereichten Projekte in den Vordergrund. Anhand eines Zitats aus der Rede des früheren Kammerpräsidenten Lutz Heese, gehalten während der ersten Preisverleihung 2011, wurde jedoch ebenso deutlich, wie sehr sich die Anforderungen an gute touristische Architektur inzwischen verändert haben. Während Architektur damals unter anderem dem möglichen Standortvorteil im Tourismuswettbewerb dienen sollte, wies Haack nun auf zahlreiche Probleme hin, die mit hohem Tourismusaufkommen einhergehen. Eine gelungene Gegenwartsarchitektur müsse es schaffen, die Landschaft zu schützen, in die sie sich einfügt.

Folgerichtig wird auch in der Tourismusbranche das Thema Bauen im Bestand immer wichtiger. Dieser Umstand spiegelt sich in den Einreichungen und der Vergabe der artouro-Auszeichnungen wider. Pünktlich zum 40-jährigen Bestehen der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer wurde zudem der Sonderpreis artouro Barrierefreiheit ausgelobt, der ein weiteres, an Bedeutung gewinnendes Bemühen honoriert.

Sowohl den artouro 2024 als auch den Sonderpreis artouro Barrierefreiheit, der noch von Staatsministerin Ulrike Scharf vor Ort verliehen werden soll, gewann das Projekt „Geöffnete Wände. Neugestaltung Diözesanmuseum Freising“. Das 1870 als Knabenseminar errichtete Gebäude wurde durch den Bruch mit vormaligen Strukturen zu einem zeitgemäßen und umweltfreundlichen Museum weiterentwickelt, das, wie Laudatorin Lydia Haack hervorhob, eine außergewöhnliche Strahlkraft entfaltet. Geplant haben den von der Erzdiözese München und Freising beauftragten Umbau Brückner & Brückner Architekten, realgrün Landschaftsarchitektur sowie iam interior.architects.munich.

Unter den insgesamt 53 eingegangenen Bewerbungen wurden fünf weitere gleichrangige Anerkennungen ausgesprochen. Stellvertretend für die neunköpfige Jury ehrten die Innenarchitektin Dorothee Maier und der Landschaftsplaner Ulrich Stefan Knoll, der die Website urlaubsarchitektur.de mitbetreibt, folgende Projekte:

Diringlo in Ohlstadt (1-line-architecture GmbH, München), Kulturhof Stanggass in Bischofswiesen (Architektur: Arc Architekten Partnerschaft mbB, Bad Birnbach; Innenarchitektur: Arc Architekten mit Stephanie Ach, Johanniskirchen; Landschaftsarchitektur: lab Brenner, Landshut), Restrukturierung Markt am Elisabethplatz in München (bogevischs buero architektur & stadtplanung gmbh, München), Tourist-Information und Museum Karlstadt (Architekturbüro Wiener + Wolff freie Architekten PartmbB, Karlstadt) sowie den Ziegelturm in Berching (KÜHNLEIN Architektur, Berching). Weitere Informationen und der Download einer Broschüre aller ausgezeichneten Projekte unter: ogy.de/773n.

Zum Abschluss der Veranstaltung bestand die Gelegenheit, an einer Führung teilzunehmen: Claudia Neeser von den Guiding Architects Munich zeigte baugeschichtliche Schlaglichter im Areal um den Münchner Odeonsplatz auf. In der rund 80-minütigen Tour thematisierte Neeser beispielsweise die nationalsozialistische Nutzung des von Fritz Gablonsky erbauten Zentralministerialgebäudes, in dem heute das Landwirtschaftsministerium untergebracht ist.

Nach wie vor hat der artouro das Alleinstellungsmerkmal inne, der einzige deutsche Tourismus-Architekturpreis zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass Lydia Haacks Aufruf zur Nachahmung nicht verhallt und andere Bundesländer in naher Zukunft ähnliche Preise ausloben. Gute Gründe dafür gibt es, das hat die diesjährige Preisverleihung eindringlich gezeigt, zur Genüge. ▣



Foto: Hauke Seyfarth, STIMELF

(v. l.) Barbara Radomski (Geschäftsführerin Bayern Tourismus Marketing GmbH), Prof. Lydia Haack (Präsidentin Bayerische Architektenkammer), Hjalmar Schoch (Sailer Stepan Tragwerkteam), Julia Schneider (iam interior.architects.munich), Wolf Auch (realgrün Landschaftsarchitekten), Peter Brückner (Brückner & Brückner Architekten), Günter Horn (Brückner & Brückner Architekten), Manfred Rudolf (Rudolf und Sohn Architekten) sowie Ministerialdirigent Dr. Johann Niggel (Abteilungsleiter Tourismus)

Architektur endlich mal gelobt: über die Architektouren 2024

15.000 Architekturinteressierte waren am letzten Juniwochenende in ganz Bayern unterwegs und besuchten 216 Projekte

Text: Hanna Altermann

Immerzu wird übers Bauen geschimpft und oft mit Recht – zu teuer, zu hässlich, zu neu, zu anonym, zu boxenartig und einfallslos. Die meiste Zeit des Jahres bewegen wir uns durch eine nicht enden wollende Stereotypie des Schimpfens. Dabei können Sie als Architektinnen und Architekten hierzulande noch am wenigstens dafür und wirklich, Sie haben es auch eh schon schwer genug! Außerdem würden Sie gerne anders, nur, wir kennen es ja, die Bedingungen machen es Ihnen unmöglich...

Wären da nicht einmal im Jahr die Architektouren, am Samstag und Sonntag des letzten Juniwochenendes, die uns zeigen, was Sie als Architektinnen aller Fachrichtungen gemeinsam mit Ihren Bauherren trotz der schwierigen Bedingungen auf die Beine stellen. Es ist dieses eine Wochenende im Jahr, wenn sich ein staunendes „Oh“ zu einem anerkennenden „Ah“ gesellt, Köpfe sich in den Nacken legen und Hände über geschliffene Parkettböden streichen. Dann schreiben selbst die Journalisten (und Jour-



Foto: Martina Gast

KulturStube Allgäu, Eisenberg, Vorstand Annette Brunner übergibt Plakette an Angelika Blanz-Düsterfeld

nalistinnen) etwas Nettos: „Aufenthaltsqualität sogar im Flur“ oder „da geht doch der Himmel auf“, meinten etwa Ursula Eisenmann vom Straubinger Tagblatt und Christa Sigg von der Abendzeitung München.



Foto: Kaja Novotard

Gutshofhotel Winkler Bräu, Velburg/Lengenfeld, Berschneider + Berschneider Architekten Innenarchitekten

216 Projekte öffneten dieses Jahr in ganz Bayern ihre Türen und gewährten den rund 15.000 Besucherinnen und Besuchern Einblicke in Wohngebäude, Museen, Grünanlagen und vieles mehr. Architektinnen und Architekten sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bauherren führten durch die Räume, erklärten ihre Raumkonzepte und wiesen auf Details hin. Innenarchitekten begründeten ihre Materialwahl, Landschaftsarchitektinnen die gewählte Bepflanzung. Und die Treffpunkte Ober- und Mittelfranken, Oberbayern sowie der Architektur-Treff Hochfranken und das „architekturforum allgäu“ boten wieder ihre Bustouren zu mehreren Projekten in ihren Regionen an. Alle Bustouren waren sehr gut besucht, die Tour in Oberbayern sogar so gut, dass für einige Besucherinnen und Besucher im Bus kein Platz mehr war und diese sich kurzerhand entschieden, hinterherzufahren.

Zweifelsohne waren die Highlights der Architektouren die 78 Projekte, die für ihre KlimaKul-

turKompetenz ausgezeichnet wurden. 21 Projekte erfüllten die Anforderungen in mindestens zwei von fünf Nachhaltigkeitskriterien und erhielten eine hochwertige Plakette aus Tombak. Vergeben wurde die Plakette in Anwesenheit der Besucherinnen und Besucher auch durch hohe Prominenz – so überreichte der Bayerische Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, zusammen mit Kammer-



Foto: Hanna Altermann

Sanierung und Aufstockung Altes Telekomgebäude, Degendorf, Hammerl Architekten, Plakettenübergabe mit Staatsminister Bernreiter und Kammerpräsidentin Haack

präsidentin Lydia Haack eine Plakette an die Architekten und Bauherren des Projektes „Sanierung und Aufstockung Altes Telekomgebäude“ in Deggendorf. Der Verwaltungsbau aus dem Jahr 1955 wurde durch Hammerl Architekten energetisch saniert, um ein Stockwerk erweitert



Foto: Ulrich Gebert

Tannenhof, Bad Feilnbach, HKF Hölzl Knoten Frischholz

und barrierefrei gestaltet. Es wurde für seine KlimaKulturKompetenz in den Kategorien Energieeffizienz und Barrierefreiheit ausgezeichnet. Das diesjährige bundesweite Motto der Architektoren, außerhalb Bayerns „Tag der Architektur“ genannt, lautet „einfach (um)bauen“. Dieses Motto, so Bernreiter, unterstreiche die Bedeutung der Weiterentwicklung des Gebäudebestands. Entgegengenommen wurde die Plakette sichtlich erfreut durch den Oberbürgermeister der Stadt Deggendorf, Dr. Christian



Foto: Dominik Dittberner

Genossenschaftliche Wohnanlage Freiham WA2 Mitte, München, Zwischenräume Architekten + Stadtplaner, Plakettenübergabe mit Vorstandsmitglied Ariane Jungwirth

Moser, weitere Vertreter der Bauherrschaft, und durch Stefan Hammerl von Hammerl Architekten, der anschließend eine Führung durch das Gebäude gab – außen überzeugt die rückbaufähige Fassade aus heimischem Fichten- und Lärchenholz, innen die barrierefreie und schwellenlose Gestaltung.

Neben der Kammerpräsidentin besuchten auch unser 1. Vizepräsident Prof. Clemens Richarz, Vizepräsident Franz Damm und die

Vorstandsmitglieder Ariane Jungwirth, Rainer Post, Michael Fäustlin, Annette Brunner und Doris Lackerbauer klimakulturkompetente Gebäude, um Plaketten oder Urkunden an Planerinnen und Planer zu überreichen und ihren Glückwunsch auszusprechen. Zwei Münchner Projekte erhielten die Auszeichnung in vier Kategorien – die Genossenschaftliche Wohnanlage Freiham WA2 Mitte von Zwischenräume Architekten + Stadtplaner mit FreiRaumArchitekten und die Kinderkrippe Gräfelinger Straße von nbundm* Architekten und Stadtplaner mit MNE Landschaftsarchitekten, damit sind sie in puncto Nachhaltigkeit die diesjährigen Spitzenreiter. Die meisten Besucherinnen und Besucher kamen zum Projekt „Revitalisierung der ehemaligen Bezirkspostdirektion“ nach Landshut – 500 Men-



Foto: Andrea Engelbrecht

Birnenhof.Arts, Rosselfeld, Engelbrecht Architekten

schen zählte das Architekturbüro Zenger in dem von ihm geplanten Stadthotel. Mit zirka 450 Gäs-



Foto: Robert Maier Architekten

Wasserkraftwerk Töging am Inn, Robert Maier Architekten

ten liegt die KulturStube Allgäu, ein umgebautes 400 Jahre altes ehemaliges Bauernhaus in Eisenberg, auf Platz zwei bei den Besucherzahlen. Zur Plakettenübergabe mit Annette Brunner kam neben der Architektin Angelika Blanz-Düsterfeld sogar der Oberbürgermeister der Stadt Eisenberg, Manfred Kössel. Platz drei mit rund 200 Gästen teilen sich das Haus A/Z in Utting am Ammersee von Arnold/Werner Architektengesellschaft mit Karl Landschaftsarchitektur und das Projekt Birnenhof.Arts in Roßfeld von Engelbrecht Architekten.

Hunderte interessierte Gäste, das ist lebhaftes Baukultur – und endlich ein verdientes Lob für ambitionierte Planerinnen und Planer. ■



Foto: Brückner & Brückner Architekten

The Chapel Of Mary's Mantle, Freising, Brückner & Brückner Architekten mit Kiki Smith

Architektouren 2024: Ausstellung in Rosenheim

Eröffnung am 23. September, 18 Uhr, mit Podiumsdiskussion zum Thema „Kunst am Bau“

Text: Sabine Picklapp



Dass die Architektouren-Wanderausstellung im September Station im Staatlichen Bauamt Rosenheim macht, hat inzwischen Tradition! So kommt sie auch 2024, nachdem sie im Bauministerium in München sowie der Kammer Auf AEG und dem DLZ in Nürnberg zu sehen war, nach Rosenheim. Zu sehen sind ausgewählte, spannende Architektouren-Projekte der öffentlichen Hand, darunter auch wieder viele Umbauten im Bestand.

Die Ausstellung wird am Montag, den 23. September um 18 Uhr eröffnet und wie schon im letzten Jahr wird sich der offiziell-

len Eröffnung eine Podiumsdiskussion anschließen, zu der Amtsleiterin Doris Lackbauer Vertreterinnen und Vertreter der Künstler,- und Architektenschaft sowie der Bauherren begrüßen kann. Diesmal zum Thema „Kunst am Bau“.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Podiumsdiskussion standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, Sie finden Sie auf unserer Website ogy.de/kvns.

Das Staatliche Bauamt Rosenheim und die Bayerische Architektenkammer freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher!

Um Anmeldung zur Eröffnung unter event@stbaro.bayern.de wird gebeten.

Ausstellung: Architektouren 2024

Eröffnung: 23. September 2024, 18.00 Uhr, Staatliches Bauamt Rosenheim, Wittelsbacherstraße 11, Rosenheim

Ausstellungszeitraum:
24. September – 11. Oktober 2024
Öffnungszeiten:

Mo bis Do 8.00 bis 16.00 Uhr,
Fr 8.00 bis 14.00 Uhr

Der Eintritt ist frei, die Ausstellung barrierefrei zugänglich.

Auf geht's! Die IBA sucht Projekte!

Bringen Sie jetzt Ihre Projektidee zum Thema „Räume der Mobilität“ ein! Einreichungen bis zum 15. Oktober 2024 werden beim „Tag der IBA-Projektideen“ am 4. November 2024 vorgestellt und diskutiert

Die IBA Metropolregion München ruft zu ersten Projekten auf und sucht nach innovativen und ambitionierten Ideen für die Region – von urban bis ländlich, von schnell umsetzbar bis langfristig zu entwickeln (auch über die Laufzeit unserer IBA hinaus), von konkreten Bauten bis zu digitalen Räumen. Auch kleine Projekte und Schritte in die Zukunft sind willkommen.

Projektideen können grundsätzlich während der gesamten Laufzeit der IBA von Akteur:innen aus Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eingereicht werden.

Einreichungen bis Dienstag, 15. Oktober 2024 werden beim „Tag der IBA-Projektideen“ am Mittwoch, 4. Dezember 2024 vorge-

stellt und diskutiert. Ausgewählte Projektideen entwickelt die IBA Metropolregion München mit (internationalen) Expert*innen und den Projektträger*innen weiter zu international wahrnehmbaren „Next-Practice“-Beispielen.

Informationen und Unterlagen zum Projektauftrag finden Sie hier auf der Seite der IBA Metropolregion München GmbH: ogy.de/pbkz. Kommunen, Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und weitere Akteure der Region haben über die IBA-Unit des EMM e.V. (ogy.de/5mtf) die Möglichkeit, Teil der IBA Metropolregion München zu werden.

Die Mobilität steckt fest – mit der IBA wollen wir endlich raus aus dem Wackelkontakt mit der Realität! Die Internationale

Bauausstellung (IBA) „Räume der Mobilität“ in der Metropolregion München will gemeinsam mit Ihnen innerhalb von 10 Jahren innovative und vorbildhafte Impulsprojekte der Mobilität nicht nur denken, sondern in die Umsetzung bringen. Weitere Informationen finden Sie unter www.iba-m.de und www.iba-unit-emm.de.



4. BIM-Salon: Digitale Kollaboration und New Work

Rückblick auf einen gelungenen Austausch in entspannter Atmosphäre am 18. Juli 2024

Text: Marcus Ebert

Inwieweit erschließen sich durch die BIM-Planungsmethode und das New-Work-Konzept Mehrwerte für die Zusammenarbeit? Wie beeinflussen flexible Arbeitszeitmodelle die Berufs- und Unternehmenskultur in einem Planungsbüro? Und: Welche Rolle spielt dabei auch die fortschreitende Digitalisierung der Bauwirtschaft?

Der 4. BIM-Salon der Bayerischen Architektenkammer eröffnete am Abend des 18. Juli das Podium zum Thema „Digitale Kollaboration & New Work“. Referentinnen des Abends waren Architektin Dr. Sandra Schuster von der Technischen Universität München zu ihrem Dissertationsthema „Flexible Arbeitszeitmodelle in Architekturbüros“ sowie Innenarchitektin Pamela Riederer von WOU Design zum Schwerpunkt „New Work Spaces“. Doch was bringt BIM und New Work zusammen? Beide Konzepte haben das Potenzial, die Qualität und Struktur von Arbeitszeiten im Planungsbüro positiv zu beeinflussen. Die Verschmelzung von Privatleben und Beruf ist für viele engagierte Kollegen und Kolleginnen kein unbekanntes Phänomen. Hier kann die klare Rollen- und Aufgabenverteilung der BIM-Planungsmethode innerhalb eines Projektes strukturellen Halt geben. Individuell angepasste Arbeitsbedingungen können durch ausschließlich digital verfügbare Informationen unterstützt werden. Ebenso wird Kommunikation auf Augenhöhe durch sachlich durchdachte Regularien im BIM-Abwicklungsplan (BAP) und innerhalb einer gemeinsamen Datenumgebung (CDE) gefördert und etabliert. Durch die verbesserte Zusammenarbeit entwickelt sich eine neue Fehlerkultur am Bau. Architekt Michael Holzäpfel fügte im Anschluss der Veranstaltung treffend hinzu: „Ein Merch von zwei Zukunftsfeldern – nicht leicht zu fassen. Eine Quintessenz: Die stark strukturierte Arbeit in BIM zusammen mit der omnipräsenten Verfügbarkeit



Foto: Marcus Ebert

der Information: So wird freieres Arbeiten möglich.“

Dank der regen Beteiligung aller Teilnehmenden mit zahlreichen persönlichen Beiträgen, geteilten Erfahrungen und interessierten Rückfragen an die beiden Referentinnen beendete ein gelungener Austausch in entspannter Atmosphäre den Abend im Haus der Architektur. Für am Thema „Flexible Arbeitszeitmodelle in Architekturbüros“ interessierte Planer und Planerinnen steht in Kürze die Veröffentlichung „Zeiträume gestalten“ von Dr. Sandra Schuster zur Verfügung.

Der nächste BIM-Salon wird am 18. Oktober im Zuge der BIM WEEKS BAYERN 2024 stattfinden. Save the date! ■

BIM-Vertiefungslehrgang Termine 2024

Infoveranstaltung (kostenfrei):

11.09.2024, 17.00-18.30 Uhr, siehe ogy.de/mhaf

Modul 1 (BIM Basiswissen):

12.-20.09.2024, # 24454

Modul 2 (BIM VTLG): 18.10.-15.11.2024, # 24LT2

BIM VTLG (Modul 3): 20.11.-13.12.2024, # 24LT3

BIM VTLG (Modul 4) 14.-31.01.2025, # 24LT4

Vertiefungslehrgang gesamt: siehe ogy.de/mob

Beratung und Anmeldung:

www.byak.de/akademie

Verena Rommel-Scholz, rommel@byak.de

Bettina Schmidgall, schmidgall@byak.de



Foto: Manuel Kögelmaier

v.l.n.r.: Bernd Rohloff, Annika Zenk, Günter Meyer, Kristina Vogelsang, Roman Adrianowytch, Dorothee Maier. Es fehlen: Beate Grulich und Annette Pfundheller-Schewpe.

Vier Kompetenzen in einer Kammer

Der Ausschuss für Berufsordnung und Berufsbild hat sich für die laufende Wahlperiode viel vorgenommen

Den Ausschuss für Berufsordnung gibt es seit der Gründung der Bayerischen Architektenkammer. Ihm gehören sieben stimmberechtigte Mitglieder an. Diese werden – anders als die Mitglieder der Arbeitsgruppen, die der Kammervorstand beruft – von den 125 Mitgliedern der Vertreterversammlung gewählt. Sind, wie in der laufenden Wahlperiode, nicht alle vier Fachrichtungen im Ausschuss vertreten, werden für die fehlenden Fachrichtungen Beraterinnen oder Berater hinzugewählt.

2020 hat der Ausschuss für Berufsordnung für die knapp 26.000 Architektinnen und Architekten aller vier Fachrichtungen in Bayern eine grundlegend neue Berufsordnung erarbeitet. Als „Ausschuss für Berufsordnung und Berufsbild“, wie er seit der gegenwärtigen Wahlperiode heißt, hat er in der zurückliegenden Vertreterversammlung erfolgreich eine Initiative zur professionell gestalteten Umsetzung eines Mitgliederdialogs mit je rund 25 Teilnehmenden in München und Nürnberg eingebracht.

Nicht nur hierum dreht sich das folgende Gespräch mit DABRegional Bayern. Zum Kollektivinterview besuchte Manuel Kögelmaier eine Ausschusssitzung. Anwesend waren die Ausschussmitglieder Roman Adrianowytch, Architekt (RA); Dorothee Maier, Innenarchitektin (DM); Günter Meyer, Architekt (GM); Bernd Rohloff, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner (BR) und Annika Zenk, Architektin (AZ). Außerdem beteiligt war die Beraterin für Stadtplanung Kristina Vogelsang (KV).

DAB: Zunächst eine ganz simple Frage: Wozu ist der Ausschuss da und was genau geschieht in der Ausschussarbeit?

GM: Da ich bereits in der dritten Wahlperiode im Ausschuss sitze, habe ich ihn in verschiedenen Facetten erlebt. Zentral war immer der Versuch, den Beruf zu ordnen. Und natürlich möchten Architektinnen und Architekten der vier Fachrichtungen diese Ordnung auch gestalten. Tatsächlich nahm der Gestaltungswille zu, während die ordnenden Instrumente mit der Zeit immer weniger wurden. Zum Beispiel gab es, als ich anfang, immer wieder einmal einen Termin des Ausschusses mit einem Kammermitglied, das Leistungen für ein Honorar angeboten hatte, das unterhalb der Mindestsätze der HOAI lag. Das Mitglied wurde dann gemäßregelt. Seit der EuGH 2019 die Verbindlichkeit der Mindestsätze der HOAI ausgesetzt hat, bemüht sich der Ausschuss, die Ordnung des Berufs im Sinne einer solidarischen Gemeinschaft zu gestalten.

RA: In der letzten Wahlperiode ist die Berufsordnung bekanntlich überarbeitet worden. Ich denke, es geht darum, die Berufsordnung nicht nur zu gestalten, sondern auch das umzusetzen, was darin steht. Wir dürfen nicht sagen, mit dem Wegfall der Höchst- und Mindestsätze ist uns die Berufsordnung egal, sondern genau jetzt spüren wir, wie wichtig es ist, sie auch solidarisch zu leben. Hier liegt eine der künftigen Aufgaben des Ausschusses, die wir bislang tendenziell zu wenig beleuchtet haben.

DM: Während der Überarbeitung der Berufsordnung haben wir vorrangig intern diskutiert. In dieser Wahlperiode haben wir uns hingegen die Aufgabe gestellt, den internen Impuls nach außen zu tragen. Früher herrschte in der Vertreterversammlung oft ein sehr harscher Umgangston der Listen und Fachrichtungen untereinander. Wir wollen zu einer Befriedung beitragen, damit mehr Miteinander möglich wird. Nach außen müssen wir deshalb die geballte Kompetenz unseres Berufsstands darstellen, damit Bauherren verstehen, dass sie die beste Qualität bekommen, wenn sie mit allen vier in der Bayerischen Architektenkammer vereinten Kompetenzen arbeiten. Der

Ausschuss versucht nun, zu einer echten Symbiose zu gelangen, damit wir geschlossen nach außen auftreten können. Wir sind quasi missionarisch tätig, mit doppelseitiger Wirkung nach innen und außen.

DAB: Seit dieser Wahlperiode heißt der Ausschuss „Berufsordnung und Berufsbild“. Das Berufsbild ist neu dazugekommen. Wozu diese Ergänzung?

AZ: Da die Überarbeitung der Berufsordnung in der letzten Wahlperiode abgeschlossen werden konnte, war die Beschäftigung mit dem Berufsbild eine Antwort auf die grundsätzliche Frage, womit sich der Ausschuss in dieser Wahlperiode tiefer beschäftigen will.

GM: Zunächst haben wir intensiv theoretische Fragen diskutiert. Es gab Ausschussmitglieder, denen das zu philosophisch, zu wenig praktisch war. Architekten tendieren dazu, Nägel mit Köpfen machen zu wollen. Das Berufsbild ist aber etwas, das sich, um bei der Metapher zu bleiben, wie ein Pudding nicht an die Wand nageln lässt. Stattdessen muss man Schwerpunkte herausarbeiten und das versuchen wir.

DAB: Was bedeutet das konkret für die Ausschussarbeit?

DM: Nachdem es vorher eine sortenreine Trennung der verschiedenen Fachrichtungen gab, vermitteln wir nun, dass sie künftig stärker verwoben sein werden. Symbolisch für eine Verquickung der nötigen Kompetenzen steht ein weiteres Projekt: Wir haben begonnen, unter dem Titel „Vier Kompetenzen in einer Kammer“ ein gemeinsames Leporello zu gestalten, das die Botschaft der Solidarisierung untereinander abbilden soll. Bislang gab es für jede Fachrichtung eine eigene Publikation.

KV: Außerdem haben wir uns gefragt: Wer sind unserer Auftraggeber, wer unsere Ansprechpartner? Und so entstand mit der Zeit der Ansatz, Aspekte des Berufsbilds von außen einzufangen und in der Kammer abzubilden, um an unserer künftigen Aufstellung weiterarbeiten zu können. Weil unsere Aufgaben in Zukunft immer komplexer und stärker miteinander verknüpft sein werden, benötigen wir die vereinten Kompetenzen aller

vier Fachrichtungen. Häufig wissen Auftraggeber nicht, welche Berufsgruppe ihnen weiterhelfen kann. Darum bedarf es einer klaren Kommunikation nach außen, in der wir deutlich machen, wofür wir stehen – und zwar alle vier Fachrichtungen gemeinsam und jede Fachrichtung für sich.

BR: Nicht nur die komplexer werdenden Aufgabenstellungen in der Welt da draußen rücken die Notwendigkeit in den Vordergrund, Kompetenzen zu bündeln. Es ist essenziell, dies auch nach innen zu vermitteln, denn unter den Kolleginnen und Kollegen besteht bislang noch kein Konsens, dass die vier Fachrichtungen gemeinschaftlich agieren sollten. Wir müssen uns darauf selbst einschwören, denn das sich ständig entwickelnde Berufsbild lässt sich ja nicht einfach aus dem Duden ablesen.

DAB: Tun sich dabei potenzielle Stolpersteine auf?

GM: Architektinnen und Architekten stehen in einer doppelten Verantwortung. Zum einen gegenüber ihren Auftraggebern, die Leistungen anfordern und auch dafür bezahlen. Zum anderen sind sie in einem freien Beruf verankert und darum verpflichtet, dem Gemeinwohl zu dienen. Das Dilemma taucht immer wieder auf: vom Einfamilienhaus bis zum Wolkenkratzer. Die damit verbundenen Gewissensfragen kann man im Alltag nicht immer zufriedenstellend beantworten. Die Kammer kann solche Fragen aufgreifen. Unser Ausschuss hat dies von 2011 bis 2016 mit der DAB-Kolumne „Die architektonische Gewissensfrage“ auch getan. 2019 entstand hieraus das Buch „50+1 Architektonische Gewissensfragen“ mit Antworten von Dr. Martin Düchs.

RA: Aktuelle Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz werden das Berufsbild perspektivisch noch einmal radikal verändern. Welche Anforderungen wird die Gesellschaft künftig an unseren Beruf stellen? Werden wir diejenigen sein, die in kurzer Zeit schöne Bilder generieren, oder werden wir auch andere Kompetenzen brauchen, um relevant zu bleiben? Dabei geht es auch um Fragen des Urheberrechts, die noch völlig ungelöst sind. Insofern ist die Arbeit für den Ausschuss noch nicht am Ende.

DAB: Der Ausschuss hat in der letzten Vertreterversammlung erfolgreich die Initiative eingebracht, einen Mitgliederdialog zu starten. Wozu ist ein solcher Dialog nötig?

GM: In der letzten Vertreterversammlung wurde ein geloster Mitgliederdialog beschlossen, der 2025 stattfinden soll. Wir möchten damit die Perspektive auf die Basis, auf unsere knapp 26.000 Mitglieder richten und ihnen zeigen, dass sie wahrgenommen werden. Sie zahlen schließlich Mitgliedsbeitrag und sind schon deswegen Teil dieser Kammer.

BR: Wir stellen in Gesprächen über die Kammer sehr unterschiedliche Meinungen fest. Um es vorsichtig zu sagen: darunter sind Wortmeldungen, die nicht besonders positiv ausfallen. Wir glauben, dass es über einen zufallsgesteuerten Mitgliederdialog gelingen kann, gerade jene Menschen abzuholen, die nicht in die Beteiligungskanäle der Kammer involviert sein können oder wollen. Um mit der Basis in einen tatsächlichen Austausch zu kommen, legen wir die Betonung auf den Dialog. Und der ist bekanntlich keine Einbahnstraße, in der wir etwas vermitteln und es dem Mitglied überlassen, sich zu informieren. Vielmehr wollen wir Dinge erklären und Sichtweisen erhalten, die uns dabei helfen festzustellen, wo der Schuh drückt. Eine so entstehende, professionell begleitete Dokumentation kann am Ende für uns, aber auch für die Kammer von großem Wert sein.

DM: Es ist uns ein Anliegen, einen wertschätzenden Kontakt zu unseren „schlafenden“ Mitgliedern, zur unbekannteren Mehrheit, herzustellen. In der Kammer sind ja nur ganz Wenige ehrenamtlich aktiv. Wir sind aber ohne alle anderen nichts. Dieses Signal wollen wir aussenden. In meiner persönlichen Wahrnehmung arbeitet dieser Ausschuss modellhaft. Wir sind eine sehr harmonische, zielorientierte Gruppe, unsere Arbeit ist weder verbands- noch fachorientiert. Wir sind neugierig, wir sind flexibel, wir sind verbindlich und vor allem sehr wertschätzend. Und diese Haltung würden wir gerne weitervermitteln für ein zukünftiges Berufsbild. □

Kleine Bauten – große Wirkung! Architektur in einer Welt des Wandels

Im September startet der neue Architekturwettbewerb für Schülerinnen und Schüler!

Text: Katharina Matzig



Viele tausend bayerische Schülerinnen und Schüler haben sich in den vergangenen Jahren im Unterricht für Architektur begeistert lassen und an unseren Wettbewerben teilgenommen. Sie haben auf dem Bierfilz gebaut, sich mit Neuem Lernen auseinandergesetzt und bei „Draufgesetzt – Architektur auf der Dose“ das Thema Verdichtung bearbeitet und gestaltet.

Der neue Wettbewerb, der wie die vorhergehenden in einer Pilotphase in den letzten Monaten bereits erprobt wurde, knüpft unter dem Motto „Kleine Bauten – große Wirkung! Architektur in einer Welt des Wandels“ nun an die Grundsätze der Neuen Leipzig-Charta an. Das heißt: Er will junge Menschen motivieren, sich mit dem Klimawandel und einer zeitgemäßen Baukultur zu beschäftigen und dem gesellschaftlichen Engagement mit Mitteln der Architektur eine gute und wertschätzende Form zu geben. Konkret fragt die Auslobung nach klei-

nen Architekturen von etwa 25 Quadratmetern Grundfläche, vom Kiosk bis zum Pavillon.

Standort für die Entwürfe ist das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler, es kann ein öffentlicher Ort beplant werden ebenso wie ein Leerstand. Abzugeben ist nach einer spielerischen Einführung ins Thema mit einer „Klimacollage“ und der Erarbeitung des Raumprogramms ein Modell im Maßstab 1:50. Und natürlich gilt auch bei diesem Wettbewerb: Den teilnehmenden Lehrkräften werden umfangreiches didaktisches Material für die Durchführung zur Verfügung gestellt und Fortbildungen in München, Würzburg und Regensburg angeboten.

Der neue Wettbewerb richtet sich an alle weiterführenden Schularten ab der 5. Klasse in Bayern und ist vor allem für den Kunstunterricht konzipiert. Besonders freut uns heuer, dass erstmals auch die Architektenkammer Baden-Württemberg die Expertise und langjährige Erfahrung von Stephanie Reiterer

und Jan Weber-Ebnet von der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V. aufgreifen: Die Innenarchitektin und der Architekt haben auch diesen Wettbewerb erdacht und führen ihn durch.

Wir sind schon jetzt gespannt auf die bis zu vier Modelle, die bis 9. Mai 2025 pro Klasse zur Jurierung eingereicht werden können. Save the date: Am 19. Mai 2025 findet im Haus der Architektur die Preisverleihung statt, alle eingereichten Modelle werden dann bis zum 6. Juni 2025 ausgestellt. Und natürlich findet auch eine Ausstellung in der Architektenkammer Baden-Württemberg mit den Beiträgen der baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler statt. Viel Erfolg!

Sämtliche Links zu Wettbewerbsmaterialien, Fortbildungen, die Anmeldung sowie die Dokumentation der drei bereits durchgeführten Schülerwettbewerbe:

www.architektur-wettbewerb.de □



Jetzt spenden: Schulbuch Baukultur!

Text: Katharina Matzig

Sie möchten und können helfen, Baukultur in die Schulen zu bringen? Das auf dem Konvent der Baukultur im Juni 2024 vorgestellte Schulbuch „Baukultur“ der Bundesstiftung Baukultur ist das erste Buch für allgemeinbildende Schulen zum Thema. Es richtet sich an Kinder ab 11 Jahren und beinhaltet Themen der Baukulturberichte der Bundesstiftung für den Unterricht und die Freizeit. Eine Leseprobe finden Sie hier: ogy.de/ue7x.

Wichtig ist nun allerdings, das Unterrichtsmaterial kostenfrei in möglichst viele Schulen zu bringen. Wenn Sie bayerische Schülerinnen und Schüler unterstützen wollen, freut sich die LAG (in Absprache mit der Bundesstiftung Baukultur) über eine Spende für einen Klassensatz (33 Bücher) in Höhe von 495 Euro. Spendenquittungen werden ausgestellt: Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V., Bankverbindung: GLS-Bank DE68 4306 0967 8232 3312 00. □



Foto: ByAK

Städtetagsvorsitzender Markus Pannermayr, Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL, Dr. Jörg Heiler

Am 26. und 27. Juni tagte der Bayerische Städtetag in Kempten. Der Städtetag agiert als Verband zur Vertretung der Interessen von Städten und Gemeinden gegenüber dem Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatsregierung sowie ihrer kommunalen Selbstverwaltung. Zu den Mitgliedern zählen sämtliche kreisfreie und Große Kreisstädte Bayerns, wodurch knapp die Hälfte der bayerischen Bevölkerung repräsentiert wird.

In Kempten kamen etwa 300 Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie geladene Gäste zusammen, um sich schwerpunktartig mit der Thematik „Altwerden in der Stadt“ auseinanderzusetzen. Angesichts der demografischen Veränderungen in unserer Gesellschaft stellte man sich den Grundsatzen, wer als alt gilt, was Alter ausmacht und welche Herausforderungen und Ressourcen damit verbunden sind.

Der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr, betonte in seinem Redebeitrag den Wert der Humanität für unsere Gesellschaft, wie er auch im Grundgesetz festgeschrieben ist. Die Lösung der auf die Kommunen zukommenden Aufgaben des demografischen Wandels käme der gesamten Bevölkerung zugute, weshalb Pannermayr für eine vereinfachte Finanzförderung der Kommunen eintrat. Um Inklusion zu schaffen,

aber auch Einsamkeit entgegenzuwirken, seien achtsame Maßnahmen in der Quartiersentwicklung und der Landesplanung von großer Bedeutung. Dazu könnten niedrigschwellig zugängliche sogenannte Dritte Orte des Austauschs ohne Konsumverpflichtung ebenso beitragen wie Hitzeschutzmaßnahmen, die Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs, medizinische Versorgung oder ein sensibles Stadtbild für Demenzerkrankte. In dieser Hinsicht stand Pannermayr mit seiner Botschaft auf dem Städtetag nicht allein, als er betonte: „Wir bauen jetzt an der Stadt, in der wir morgen als Senioren leben!“

Auch Prof. Dr. Andreas Kruse, Gerontologe von der Universität Heidelberg, schloss sich dem Ruf nach angemessenem, digital gestütztem Städtebau an und betonte, dass Altsein neben einer gewissen Verletzlichkeit auch diverse Potenziale mit sich brächte, von denen die Kommunen und das öffentliche Leben profitieren, sofern sie zur Entfaltung kämen.

Obwohl 80% der Pflegebedürftigen zu Hause wohnen bleiben, fehlt es – wie auch eine digitale Umfrage der vor Ort Anwesenden aufzeigte – häufig an Barrierefreiheit. Einrichtungen wie die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer können hier Abhilfe schaffen.

„Wir bauen jetzt an der Stadt, in der wir morgen als Senioren leben!“

Vom Bayerischen Städtetag in Kempten berichtet Dr. Jörg Heiler, Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer, der in Vertretung von Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack vor Ort war

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Daniela Arnu vom Bayerischen Rundfunk, sprachen neben Andreas Kruse die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf, die Oberbürgermeisterin von Neu-Ulm Katrin Albsteiger, die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer sowie der Bürgermeister von Hersbruck, Robert Ilg. Aus dieser aufschlussreichen und vielschichtigen Debatte lässt sich ein Schlaglicht besonders hervorheben: So betonte Andreas Kruse die Bedeutung des Gemeinwohls – und damit einer Thematik, der sich die Bayerische Architektenkammer jüngst in einer vierteiligen Diskussionsreihe gewidmet hat (siehe unten). Die Studienlage und Beispiele aus skandinavischen und anderen nordeuropäischen Ländern zeigten, dass es durchaus Gemeinsinn gäbe, weshalb durch städtebauliche Maßnahmen eine Aktivierung von Seniorinnen und Senioren gelingen könne.

In den Redebeiträgen, aber auch im informellen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Parteien war zu bemerken, dass die zentralen Themen der Bayerischen Architektenkammer auf Anklang stoßen, wenn es um die Schaffung und Entwicklung sozialförderlicher, barrierefreier und klimagerechter Räume geht. Deutlich wurde: Die Idee der „altersgerechten Stadt“ funktioniert nur mit Expertise aus Architektur und Stadtplanung. ■

Das Gemeinwohl – Die soziale Wärmepumpe

Sie haben unsere Veranstaltungsreihe verpasst? Kein Problem!

Sehen Sie sich die Mitschnitte der vier Abende an: ogy.de/rph0





BEN-Blog 09/2024

Neues Symposium „Material Exchange“

Text: Sophie-Marie Ziemer

Der Lehrstuhl „Architecture and Construction“ der TU München hat unter Leitung von Prof. Jeannette Kuo eine neue Plattform an der Schnittstelle von Lehre, Forschung und Praxis initiiert: Die Symposiumsreihe „Material Exchange“ (<https://material-x.org>) bietet einen Austausch zu neuen Forschungserkenntnissen, Technologien und Methoden in der Materialpraxis. Die Auftaktveranstaltungen am 6. und 7. Juni 2024 in der Immatrikulationshalle der TU widmeten sich dem Baustoff Stahl.

In Hinsicht auf klimagerechtes Bauen werden gängig genutzte Baustoffe wie Stahl und Beton zunehmend auf den Prüf-

stand gestellt, weil sie eine problematische Ökobilanz aufweisen. Da diese Materialien Eigenschaften in Form und Beschaffenheit aufzeigen, die aktuell nicht ersetzbar sind, müssen sie für eine klimagerechte Nutzung weiterentwickelt werden. Wie im Sinne der Bauwende und Umbaukultur mit dem emissionsintensiven Baustoff Stahl umgegangen werden soll, wurde bei den ersten beiden Symposien mit den Referenten Gustav Düsing, Jan de Vylder sowie Stéphanie Bru diskutiert. Denn mit dem Einsatz von durchdachten



Foto: Evi Lemberger

Techniken und Dimensionierungen kann Stahl trotz seines kritischen CO₂-Fußabdrucks ein zukunftsweisendes Material sein. Wenn Sie sich für interdisziplinäre und internationale Praxisbeispiele sowie die Relevanz von Stahl im Kontext der Umbaukultur und Bauwende interessieren, schauen Sie auf dem BEN Blog 09 vorbei:

www.byak.de/ben-blog



Traumhäuser gesucht!

Neue Staffel der BR-Architekturfilmreihe: Machen Sie mit!

Diese Staffel ist ausschließlich dem Bauen im Bestand gewidmet. An-, Umbauten, Umnutzungen, Nachverdichtungen – alle Maßnahmen, die städtebaulich und ökologisch sinnvoll mit bestehender Bausubstanz umgehen und kreative, zeitgemäße Lösungen für neue Wohnnutzungen finden, eignen sich für die Teilnahme.

Qualität und Innovation

Die Projekte sollen in besonderem Maße hochwertige, anspruchsvolle und innovative Baukultur repräsentieren und auch für Normalverdiener realisierbar sein. Gefragt sind

Beispiele für eine sensible und gleichzeitig deutlich ablesbare Sanierung/Umgestaltung/Erweiterung von Bestandsbauten.

Zeitgemäßes Wohnen

In Frage kommen nur von privaten Bauherren mit Architekten/Architektinnen realisierte Projekte, die sich durch herausragende gestalterische Qualitäten auszeichnen. Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte (demographischer Wandel, Aufbrechen der klassischen Familienstrukturen, Klimawandel), wie etwa gelungene Beispiele für Wohnen im Alter oder Mehrgenerationen-häuser sowie energetische Ertüchtigungen, sind willkommen.

Abenteuer Bauen

Jeder der 45-minütigen Filme begleitet ein einzelnes Bauprojekt. Wie die Wünsche und Vorstellungen der Bauherren in Zusammenarbeit mit Architekten/Architektinnen entwickelt und umgesetzt werden, soll für den Zuschauer

er nachvollziehbar dargestellt werden. Dies gilt auch für ästhetische, finanzielle und ökologische Entscheidungsprozesse. Daher ist die uneingeschränkte Bereitschaft von Architekten und Bauherren, bei den Dreharbeiten mitzuwirken, von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Reihe.

Bayern im Wandel

Die Projekte müssen bis spätestens Herbst 2026 komplett fertig gestellt und bezogen werden. Die Dreharbeiten belaufen sich auf ca. 8 Tage je Haus und werden entsprechend der verschiedenen Bauphasen und in Absprache mit allen Beteiligten terminiert – bis hin zum Einzug der Bauherren, denn auch Raumwirkung, Innenausstattung und Einrichtung sollen dokumentiert werden. Bei Drehbeginn sollten die Umbauarbeiten noch nicht begonnen haben, so dass der „Vorher“- Zustand noch dokumentiert werden kann. Bereits komplett fertig gestellte Projekte können nicht berücksichtigt werden.

Alle Infos unter: ogy.de/8zfy



Grafik: Bayerischer Rundfunk

Deregulierung und Entbürokratisierung: Entwurf des Ersten Bayerischen Modernisierungsgesetzes

Text: Thomas Lenzen

Der Bayerischen Architektenkammer wurde von der Bayerischen Staatskanzlei die Möglichkeit eingeräumt, zum Entwurf des Ersten Bayerischen Modernisierungsgesetzes Stellung zu nehmen.

Da neben einer Vielzahl von gesetzlichen Regelungen insbesondere die Bayerische Bauordnung „modernisiert“ werden soll, haben wir gerne die Gelegenheit wahrgenommen, Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL, konkrete Hinweise zu übermitteln, die aus Sicht der Bayerischen Architektenkammer bei der weiteren Bearbeitung des Entwurfs dringend berücksichtigt werden sollten.

Dem grundsätzlichen Anliegen des Gesetzesentwurfs stimmen wir zu. Überbordende Bürokratie lähmt die gesellschaftliche Entwicklung, ein Befreiungsschlag ist dringend erforderlich, um negative Auswirkungen zu vermeiden und die dringend notwendigen Transformationsprozesse in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung, Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Innenentwicklung neben Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten.

Deshalb haben wir uns mit einer Vielzahl konstruktiver Vorschläge zur Entbürokratisierung des Bauens in die dringend notwendige Debatte eingebracht. Der Gebäudetyp-e weist in diese Richtung und soll nun auch durch die notwendigen zivilrechtlichen Rahmenbedingungen unterstützt werden.

Leider lässt der vorliegende Gesetzesentwurf des Ersten Bayerischen Modernisierungsgesetzes eine positive Steuerungswirkung an entscheidenden Stellen vermissen. Es fehlen nach unserer Einschätzung im Entwurf wesentliche Aspekte, die das Bauen im Bestand weiter vereinfachen und eine echte Chance auf weniger Bürokratie versprechen würden. Wie kann z. B. die rechtssichere Wieder- und Weiterverwendung von Baustoffen und Bauteilen unbürokratischer als bisher ermöglicht werden?

Hier sind dringend Antworten und ordnungspolitische Impulse gefragt, sonst wird erneut eine wertvolle Chance vertan, den unbedingt notwendigen Transformationsprozess des Bauens in Richtung Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen und aktiv zu steuern.

Angesichts der Vielzahl der Kritikpunkte haben wir eine gründlichere Diskussion mit mehr Zeit für die Entwicklung eines ausgewogenen Bauordnungsrechts ange-regt und hierzu gerne unsere Expertise an-geboten.

Eine Novellierung der BayBO sollte nicht in Teilschritten, sondern umfassend und mit ausreichendem Vorlauf und Übergangsfrist erfolgen. Nur so können Kompensationspotenziale und Abhängigkeiten sowie Konsequenzen aus Sicht der Anwenderpraxis richtig eingeschätzt werden. Für eine vertiefende Diskussion zur Lösung der genannten Kritikpunkte steht der Berufsstand bereit.

Die ausführliche Stellungnahme der Bayerischen Architektenkammer können Sie hier nachlesen: ogy.de/lwsp

Wir verweisen hier auch insbesondere auf die dort im Anhang befindliche Stellungnahme zu den einzelnen Artikeln des Gesetzesentwurfes. □

Preis für Baukultur 2025

Diesmal zum Thema „Transformation mit Qualität“

Einreichung vom 1. September bis zum 7. November 2024

Unter dem Motto „Transformation mit Qualität“ lobt der Europäische Metropolregion München e.V. (EMM e.V.) in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer, der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Städtetag sowie dem Bayerischen Gemeindetag und der Bundesstiftung Baukultur zum vierten Mal den Preis für Baukultur aus. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers für Wohnen, Bau und Verkehr Christian Bernreiter, MdL.

Transformation positiv begegnen und mit Qualität gestalten – mit der Auslobung des Preises für Baukultur identifiziert der EMM e.V. beispielgebende Bauprojekte aus der Region und präsentiert sie im Rahmen der darauffolgenden Veranstaltungsreihe „Transformation mit Qualität“ und der Wanderausstellung einem breiten Publikum. Das schafft Aufmerksamkeit für mehr Baukultur und fördert den Austausch hierzu, mit dem Ziel, auch künftigen Bauvorhaben in der Region mehr Qualität zu verleihen.



Gesucht werden vorbildhafte „gemischt genutzte Quartiere, Stadt- und Ortsteilzentren“ sowie „Orte für gutes Zusammenleben“ in der Metropolregion München, die in den letzten sechs Jahren realisiert wurden. Am 1. September 2024 startet die offizielle Projekteinreichung, Einsendeschluss ist der 7. November 2024.

Mehr Informationen und das Einreichportal finden Sie hier: ogy.de/6qw2
Bewerben Sie sich jetzt und machen Sie Ihr Projekt in der gesamten Region bekannt! □

Bundesregister Nachhaltigkeit und Lehrgang Nachhaltigkeitskoordination

Qualifizieren Sie sich zur Nachhaltigkeitskoordinatorin bzw. zum Nachhaltigkeitskoordinator und machen Sie Ihre Expertise sichtbar im zentral geführten Bundesregister Nachhaltigkeit

Text: Prof. Clemens Richarz, Oliver Heiss

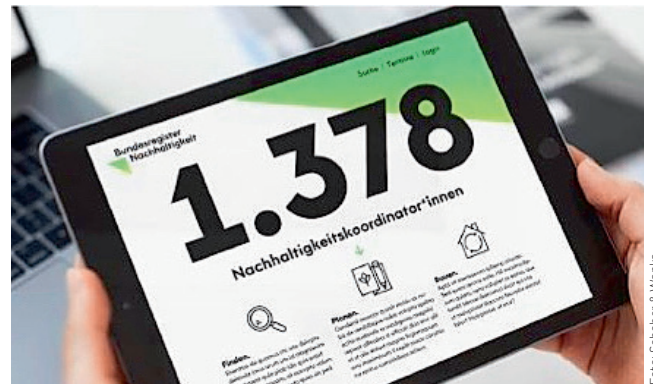


Foto: Schöber & Wankke

Vermutlich sind Ihnen die nachfolgend beschriebenen Situationen nicht unbekannt. Sie sind Auftraggeber von Planungsleistungen, legen Wert auf nachhaltiges Planen und Bauen, wissen aber nicht, an wen Sie sich wenden sollen. Sie sind Architektin bzw. Architekt mit besonderer Expertise im nachhaltigen Planen und Bauen, werden aber mit dieser Expertise nur bedingt wahrgenommen. Die sind Planerin bzw. Planer, freuen sich über jedes Förderprogramm im Bereich des nachhaltigen Planens und Bauens, ärgern sich aber darüber, dass jedes Förderprogramm eigene Qualifikationsvoraussetzungen mit sich bringt.

Nachhaltigkeit ist zweifelsfrei die Zukunft des Bauwesens. Der Bedarf an Expertinnen und Experten für klimagerechtes Bauen nimmt kontinuierlich zu. Daher haben die Bundesarchitektenkammer (BAK) und die Bundesingenieurkammer (BInGK) das Bundesregister Nachhaltigkeit geschaffen, das voraussichtlich ab Mitte Oktober 2024 zur Verfügung steht. Mit einer Eintragung im Bundesregister machen Sie Ihre Nachhaltigkeitsexpertise sichtbar und stärken Ihre Position am Markt.

Die Eintragung als qualifizierte Nachhaltigkeitskoordinatorin bzw. qualifizierter Nachhaltigkeitskoordinator im Bundesregis-

ter Nachhaltigkeit ist ausschließlich Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammern vorbehalten.

Falls Sie bereits über die notwendige Nachhaltigkeitskompetenz (z. B. durch entsprechende Praxiserfahrung) verfügen, können Sie diese unkompliziert ab Mitte Oktober 2024 durch einen Online-Test nachweisen.

Sollten Sie noch Fachwissen benötigen, bietet die Akademie der Bayerischen Architektenkammer mit dem Lehrgang Nachhaltigkeitskoordination ab dem 10. Oktober 2024 eine Fortbildung an, die Sie optimal auf den Online-Test vorbereitet. ■

Lehrgang Nachhaltigkeitskoordination

Vorbereitungslehrgang Vorbereitung für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern

Informationen zum Lehrgang „Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern

Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammern, die ihre Kompetenzen im nachhaltigen und ressourcenschonenden Planen und Bauen erweitern und sich auf den Leistungsnachweis zur Eintragung in das Bundesregister Nachhaltigkeit vorbereiten möchten. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Hochbau.

Der Lehrgang bereitet gezielt auf den Leistungsnachweis vor, der zur Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern führt. Die Teilnehmenden erwerben fundiertes Fachwissen und praxisnahe Fertigkeiten, um den anspruchsvollen Herausforderungen des nachhaltigen und ressourcenschonenden Planens und Bauens erfolgreich zu begegnen. Durch die praxisorientierte Ausbildung

Lernziele

werden sie in die Lage versetzt, nachhaltige Bauprojekte kompetent zu konzipieren und umzusetzen.

Verbindung zum Bundesregister Nachhaltigkeit

Verbindung zum Bundesregister Nachhaltigkeit

Das Bundesregister Nachhaltigkeit wurde von der Bundesarchitektenkammer (BAK) und der Bundesingenieurkammer (BInGK) ins Leben gerufen, um die Kompetenzen von Architekten und Ingenieuren im Bereich nachhaltiges Bauen sichtbar zu machen und zu fördern. Für die Eintragung in das Bun-



desregister ist der Nachweis zusätzlicher Kenntnisse erforderlich, der durch einen Leistungsnachweis erbracht wird. Der Lehrgang „Nachhaltigkeitskoordination“ bereitet umfassend auf diesen Leistungsnachweis vor und vermittelt die dafür notwendigen Kenntnisse.

Inhalt und Struktur

Der Lehrgang „Nachhaltigkeitskoordination“ ist ein kompaktes und inhaltlich breit gefächertes Angebot, das gezielt auf den Leistungsnachweis vorbereitet. Er besteht aus sechs Modulen, die sowohl als Gesamtlehrgang als auch als Einzelseminare belegt werden können. Der Fokus des Lehrgangs liegt auf einer Baukultur, die klimagerecht, ressourcenschonend und zukunftsfähig ist. Die Module sind in vier Wissenscluster gegliedert: Grundlagenwissen, Themen- und Detailwissen, Prozesswissen sowie Baukultur- und Gestaltungswissen. Hier sind die einzelnen Module mit ihren Mindest-Umfängen und Themen:

Einzel- oder insgesamt als Lehrgang buchbar:

- Do., 10.10. und Do., 17.10.2024, 9:30 – 17:00 Uhr, **Modul Ökobilanzierung nach QNG für Wohngebäude**; VA-Nummer: 24367; TN-Gebühr Kammermitglieder 540 € / Gäste 750 €
- Do., 24.10., 9:30 – 17:00 Uhr und Fr., 25.10.2024, 9:30 – 12:45 Uhr, **Modul Nachhaltigkeitsanforderungen in der Planung**; VA-Nummer: 24360; TN-Gebühr Kammermitglieder 390 € / Gäste 520 €
- Di., 19. 11.2024, 9:30 – 12:45 Uhr, **Modul Registrierte Zertifizierungssysteme**; VA-Nummer: 24496; TN-Gebühr Kammermitglieder 150 € / Gäste 220 €
- Di., 19.11.2024, 13:45 – 17:00 Uhr, **Modul Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen in frühen Planungsphasen**; VA-Nummer: 24497; TN-Gebühr Kammermitglieder 150 € / Gäste 220 €
- Mi., 27.11.2024, 9:30 – 12:45 Uhr, **Modul Projektmanagement**; VA-Nummer: 24498; TN-Gebühr Kammermitglieder 150 € / Gäste 220 €

- Di., 17.12.2024, 9:30 – 15:15 Uhr, **Modul Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen im baukulturellen Kontext**; VA-Nummer 24499; TN-Gebühr Kammermitglieder 210 € / Gäste 310 €

oder

- **Lehrgang Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern**, 6 Module an 7 Werktagen von Do., 10.10.24 – Di., 17.12.2024; VA-Nummer 24LN1; TN-Gebühr Kammermitglieder 1.590 € / Gäste 2.240 €

Ansprechpartnerin:

Sarah Yusuf, M. A., Tel.: 089 139880-40 oder yusuf@byak.de

Eine Übersicht über die Module finden Sie auf der nächsten Seite. Anmelden können Sie sich über unsere Website: ogy.de/y3yf □



Übersicht der Module

Grundlagenwissen

| | |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Modul | Registrierte Zertifizierungssysteme |
| Umfang: | 4 UE |
| Ziel: | Kenntnisse über verschiedene Zertifizierungssysteme und deren Anforderungen. |
| Inhalt: | Aufbau und Ablauf der Zertifizierungssysteme (DGNB, BNB, NaWoh, BIRN) Kosten und Nutzen der Zertifizierung, Einführung in die EU-Taxonomie |

Themen- und Detailwissen

| | |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Modul | Nachhaltigkeitsanforderungen in der Planung |
| Umfang: | 12 UE |
| Ziel: | Grundlagenwissen zur Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Planungsprozess von Gebäuden und Außenanlagen. |
| Inhalt: | Klimaschutzziele und Grundlagen Funktionalität und Komfort Energie Wirtschaftlichkeit Material Schadstoffe |

| | |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Modul | Ökobilanzierung nach QNG für Wohngebäude |
| Umfang: | 18 UE inkl. Übung (2UE) und Prüfung (2UE) |
| Ziel: | Kenntnisse zur Bewertung der Umweltwirkungen von Wohngebäuden über deren gesamten Lebenszyklus hinweg. |
| Inhalt: | Klimaschutzziele Anforderungen der Förderung Berechnung der Ökobilanz für Wohngebäude gemäß QNG Rollen und Aufgaben in der Ökobilanzierung baukulturelle Konsequenzen |

Prozesswissen

| | |
|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Modul | Projektmanagement |
| Umfang: | 4 UE |
| Ziel: | Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in die Projektorganisation und Planungsprozesse. |
| Inhalt: | Wirtschaftlichkeit Kosten-Nutzen-Analysen Vergabe von Planungsaufträgen Projektkommunikation Kontrollprozesse |

Baukultur- und Gestaltungswissen

| | |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Modul | Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen in frühen Planungsphasen |
| Umfang: | 4 UE |
| Ziel: | Fähigkeit zur Bewertung und Implementierung von Nachhaltigkeitsanforderungen in frühen Planungsphasen. |
| Inhalt: | Methodik und Hintergründe der Nachhaltigkeitsanforderungen Energiebilanzen Verfahrensorganisation. |

| | |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Modul | Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen im baukulturellen Kontext |
| Umfang: | 6 UE |
| Ziel: | Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in den baukulturellen Kontext. |
| Inhalt: | Wechselwirkungen zwischen Nachhaltigkeit und Baukultur kritische Betrachtung bisheriger Bilanzierungsmethoden Best-Practice-Beispiele. |



Individuelle Beratung zur Barrierefreiheit

Wir beraten Sie zu allen Fragen für ein barrierefreies Leben.

Foto: Tobias Hase

40 Jahre Beratungsstelle Barrierefreiheit

Am 21. Oktober 2024 feiert die Beratungsstelle Barrierefreiheit ihr 40. Jubiläum. Save the Date!

Text: Sophie-Marie Ziemer

Die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer feiert am 21. Oktober 2024 ihren 40ten! Was 1984 klein anfang als Institution für architektonische Fachberatung zum Thema Barrierefreiheit im Bauen und Wohnen, hat sich über die Jahre zu einem Zusammenschluss aus interdisziplinären Partnern entwickelt.

Die Beratungsstelle Barrierefreiheit, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium

für Arbeit, Familie und Soziales, umfasst heute neben der Bayerischen Architektenkammer auch die Stiftung Pfennigparade sowie die CAB Augsburg Betriebsträger GmbH. Wir beraten nicht nur zu baulichen Themen, sondern auch zu Anliegen rund um Digitale Barrierefreiheit und Leichte Sprache sowie Unterstützte Kommunikation.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung blicken wir zum einen auf die Entwicklung

der Beratungsstelle zurück, zum anderen schauen wir aber selbstverständlich auch in die Zukunft, denn die Themen Inklusion und Barrierefreiheit sind angesichts des demografischen Wandels wichtiger denn je! ■

Besser bauen. besser leben. Baukulturtag 2024

am 26. September 2024 im Gasteig München - Beratungsstelle Barrierefreiheit mit eigenem Stand

Text: Sophie-Marie Ziemer

Der Baukulturtag 2024 findet dieses Jahr unter dem Leitmotiv „Transformations-Offensive“ im „Fat Cat München“ im Gasteig statt. Anhand von Best-Practice Beispielen wird aufgezeigt, wie man die vorhandenen Kenntnisse über klimagerechtes und soziales Bauen erfolgreich in der Praxis umsetzen kann. Die Veranstaltung soll als Plattform dienen, um sich

zu informieren, zu motivieren und zu vernetzen. Um den Austausch zusätzlich zu stärken, wird erstmalig das Messekonzept „Freunde der Baukultur“ integriert. Die Beratungsstelle Barrierefreiheit ist mit einem Stand vertreten. Besuchen Sie uns vor Ort und kommen Sie mit uns ins Gespräch! Anmeldung bis 18. September (ogy.de/0zp6) ist erforderlich. ■

Drei nach 5

Impulsvorträge zur zukunftsfesten Stadt an der Schnittstelle zwischen Bauen und Ökologie mit Gelegenheit zur Diskussion

Text: Harry Dobrzanski

Drei nach 5 ist Motto und Titel einer Vortragsreihe zum Thema Stadt, Bauen und Ökologie, die am 26. September 2024 im Bürgerbahnhof, Philippsstraße 32, in Penzberg fortgesetzt wird.



Natureess Hotel Wackersberg

Foto: Jonathan Sage, Bildrechte: Beham Architekten

Teils überzogene Standards in Normen und technischen Vorschriften machen das Bauen teuer, kompliziert und fehleranfällig. Der „Gebäudetyp-e“, wie „einfach bauen“ oder „experimentell bauen“, ist eine Initiative der Bayerischen Architektenkammer, die die Möglichkeit bietet, einen vereinfachten Standard zu vereinbaren und auf tradierte Bautechniken zurückzugreifen. Der Münchner Architekt Florian Dilg ist Mitinitiator der Initiative und berichtet zum neuen Gebäudetyp-e.

Architekt Sebastian Beham von Beham Architekten aus Dietramszell zeigt Beispiele, wie einfache, gut konstruierte Holzbauten einen Beitrag zu Nachhaltigkeit im Bauen und zur Kreislaufwirtschaft leisten können.

Und Dachbegrünungsexperte Armin Wandschura zeigt das Potenzial und die vielfältigen Möglichkeiten von Gründächern als Beitrag zu einer lebenswerten und zukunftsfesten gebauten Umwelt.

- 17:03 Begrüßung durch eine/n Vertreter/in des TAO und der Stadt Penzberg
- 17:10-17:30 Uhr – Der neue Gebäudetyp-e, Florian Dilg, Architekt, Mitinitiator des Gebäudetyp-e
- 17:55-18:15 Uhr – Einfach endlich bauen: Vorstellung realisierter Projekte unter den Gesichtspunkten des lebenszyklischen & materialgerechten Bauens, eines sinnhaften Technikeinsatzes und einer möglichst regionaler Wertschöpfungskette, Sebastian Beham Architekt ByAK|siallia, Stadtplaner, staatl. gepr. Bautechniker

- 18:40-19:00 Uhr – Dachbegrünung als Beitrag zur Stadtökologie; Gründächer auf flachen und geneigten Dächern als Lebensraum, Wasserspeicher und kühlende Flächen sind ein wichtiger Beitrag zur lebenswerten Umwelt in bebauten Bereichen und zur Klimafolgenanpassung; Armin Wandschura, Dachbegrünungsexperte

Anschließend: Offener Ausklang mit Kleinigkeiten zum Essen und Trinken

Veranstalter/ Organisation:

- TAO – Treffpunkt Architektur Oberbayern der Bayerischen Architektenkammer
- Stadt Penzberg
- VHS Penzberg



Schön hier. Architektur auf dem Land

Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums Frankfurt (DAM): noch bis 20. Oktober 2024 in der Studienkirche St. Josef, Burghausen

Die Ausstellung möchte den Blick auf große und ganz kleine Projekte lenken, vor allem auf solche, die beispielhaft Anregung für weitere Vorhaben sein und Begeisterung wecken wollen. Sie zeigt einzelne Schlaglichter, ganz dezidiert kein vollumfängliches „Bild vom Land“ oder gar eine Bestandsaufnahme oder Prognose für zukünftige Entwicklungen. Aber sie ist eine Einladung, von ländlichen Regionen zu lernen.

Zur gut besuchten Ausstellungseröffnung am 28. Juli 2024 sprachen Florian Schneider, Erster Bürgermeister Stadt Burghausen, Peter Cachola Schmal Leiter der Direktor Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt, sowie Innenarchitektin Prof. Veronika Kammerer und Architektin Yvonne Toepfer vom TAO Treffpunkt Architektur Oberbayern der Bayerischen Architektenkammer.



Foto: Haus der Fotografie Burghausen

Ort: Studienkirche St. Josef
Kanzelmüllerstraße 90a, 84489 Burghausen

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 14-18 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertag 10-18 Uhr
In den Sommerferien Mo-So 10-18 Uhr

Veranstalter: DAM, TAO, Stadt Burghausen.

Nähere Informationen hier: ogy.de/ma4o



Sommerfest und Baukultur in Unterfranken...

...mit Baustellenführung durch die Festung Marienberg in Würzburg!

Text: Katrin Hansmann

Das traditionelle Sommerfest des Treffpunkts Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer war auch dieses Jahr wieder ein großer Erfolg. Am 18. Juli versammelten sich im Anschluss an eine beeindruckende Führung über die Baustelle der Festung Marienberg die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu kühlen Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten im kleinen Park hinter der Umweltstation der Stadt Würzburg.

In dieser sommerlichen Atmosphäre fand ein lebhafter Dialog über Architektur und Baukultur statt, der bis in die Abendstunden andauerte. Fachkolleginnen und -kollegen, Vertreterinnen und Vertreter der planenden Behörden sowie die interessierte Öffentlichkeit tauschten sich intensiv aus. Weitere Infos und viele Fotos hier: ogy.de/q956

Die Führung hatten die Beiratsmitglieder des Treffpunkts gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg organisiert und den rund 60 angemeldeten Personen einen faszinierenden Einblick in die Sanierungsarbeiten der über 1.000 Jahre alten Festung Marienberg geboten. Geleitet wurden die Gruppen von Ar-

no Riedel, Simone Muckelbauer, Daniela Baumgärtner-Kärln und Sebastian Baumeister, die ihre Kenntnisse und detaillierten Erläuterungen zur Sanierung und zum Umbau des „Mainfränkischen Museums“ in das Staatsmuseum „Museum für Franken“ vermittelten. Während der aktuellen Bauphasen 1 und 2 (Betriebshof und Burghof) werden wichtige Vorbereitungen für die folgenden Großmaßnahmen getroffen.

Der hohe Koordinationsaufwand, der notwendig ist, um die verschiedenen Gewerke während des laufenden Betriebs kontinuierlich zu organisieren, wurde deutlich erkennbar. Geplant ist, das „Museum für Franken“ 2032 in neuen, barrierefreien Ausstellungsräumen mit angegliedertem Museumscafé und neuem Konzept zu eröffnen.

Das Sommerfest bot somit nicht nur eine gelungene Gelegenheit zur Entspannung und



Foto: Sandra Bartholomäus

zum Netzwerken, sondern auch wertvolle Einblicke in aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Baukultur in Unterfranken.

Einen ausführlichen Bericht zur Baustellenführung finden Sie auf der Treffpunkt-Website unter: ogy.de/f7q3 ▣

Architekturdinner: Architekturvorträge vom Feinsten

Text: Sandra Bartholomäus

Am 4. Oktober lädt Josef Anglhuber, Architekt und Beiratsmitglied des Treffpunkts Architektur Oberbayern (TAO), zum sechsten Mal nach Kraiburg a. Inn zum Architekturdinner ein. Das Dinner startet um 17 Uhr mit einem Stehempfang vor dem Bischof-Bernhard-Haus, Marktplatz 22.

Nach kurzen Begrüßungen von Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, und Gastgeber Josef Anglhuber geht es im großen Saal mit einem Feinschmecker-Menü

des Restaurants Hardthaus weiter. Zwischen den Gängen servieren die Architekten Stephan Fabi aus Regensburg, Patrick Lüth, Snøhetta Studio aus Innsbruck, Alexander Nägele, SoHo Architektur aus Memmingen und Andreas Henter, TP3 Architekten aus Linz, ihre Projekte und Lebensphilosophien. Es lohnt sich, dabei zu sein!

Für die Teilnahme wird ein Unkostenbeitrag von 85,- Euro berechnet, in dem Menü und Getränke enthalten sind. Anmeldung ist erforderlich unter: www.hardthaus.de/termine ▣

Nächster Halt: Baukultur!

Die Sommerreise 2024 der Bundesstiftung Baukultur zu Besuch in Nürnberg

Text: Sandra Bartholomäus

Das Team der Bundesstiftung Baukultur ging auch dieses Jahr wieder auf Sommerreise durch Deutschland und besuchte zahlreiche Baukultur-Initiativen sowie Partnerinnen und Partner vor Ort, um mit ihnen gemeinsam beispielhafte Projekte zu besichtigen, sich über baukulturelle Themen auszutauschen und über die Herausforderungen des Bauens und Wohnens zu diskutieren.

Am 17. Juli machte das Baukulturmobil zum ersten Mal halt in Nürnberg. Die Akteurinnen und Akteure der Bundesstiftung luden alle Interessierten zum Thema „Revitalisierung der Nürnberger Altstadt – Neue Nutzungen für eine lebendige Innenstadt“ auf den Hans-Sachs-Platz ein. Diesem Aufruf sind nicht nur Bürgerinnen und Bürger nachgekommen, auch der Treffpunkt Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer war mit dabei, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Werner Brandl, Beiratsmitglied Lars Möller und den Vorstandskoordinator Michael Fäustlin.

Auf dem Hans-Sachs-Platz stehen zwei Gebäude, deren Nutzer und Eigentümer das Evangelische Siedlungswerk (ESW) ist und die bis 2021 saniert wurden. Im Zuge der Umbauarbeiten wurde auch die Neugestaltung des Platzes mitgedacht. Gemeinsam mit der Stadt Nürnberg wurde der Platz neu de-

finiert und durch die weitgehende Verbanung des motorisierten Verkehrs spürbar aufgewertet. Durch die Öffnung der Erdgeschosszonen in beiden Gebäuden mit Cafés und Restaurants, gelang es, den Platz wiederzubeleben.

Geschäftsführerin und Architektin Gerda Peter vom ESW führte gemeinsam mit dem Projektleiter Architekt Christian Jäckel durch die kernsanierten Verwaltungsgebäude, die keine fossilen Brennstoffe mehr verwenden, sondern auf ressourcenschonende Erdwärme setzen. Die Büroräume sind komplett im Stil des „New Work Office“ eingerichtet. Hier gibt es Rückzugszonen, wie zum Beispiel eine Telefonzelle mit Liegesessel, bis hin zu hochmodernen Meeting Spaces.

Nach der Besichtigung ging es zurück auf den Hans-Sachs-Platz. Dort eröffnete Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, das offene Gespräch, und fragte in die Runde, warum es in Nürnberg so viel Leerstand gäbe und wie man dem entgegenwirken könne. Seit Jahren stehen in der Nürnberger Fußgängerzone viele Ladengeschäfte leer. Unter anderem ein großes Einkaufszentrum und eine Galeria Kaufhof Filiale.

Planungs- und Baureferent der Stadt Nürnberg, Daniel F. Ulrich, verriet den Anwesenden, dass der Stadtrat dem Erwerb des

ehemaligen Warenhauses „Kaufhof“ zustimmen wird, und Konzepte zur Zwischennutzung geprüft werden. Eine Passantin schlug daraufhin als neue Nutzung eine Bildungseinrichtung mit Hörsälen und Auditorien vor. Dr. Elisabeth Hartung, Kulturmanagerin der Stadt Nürnberg, und Jennifer Ganek, Quartiersmanagerin Altstadt der Stadt Nürnberg, erklärten, dass viele Aktionen rund um den Kaufhof im öffentlichen Raum geplant sind, um die Bevölkerung auf Baukultur und Stadtgeschichte aufmerksam zu machen.

Aus dem Publikum kam die Frage, warum auf dem Hans-Sachs-Platz so wenig Grün sei. Dafür gäbe es eine einfache Erklärung, so Landschaftsarchitekt Michael Adler, der damals mit seinem Büro adlerolesch Architekten mit der Platzgestaltung beauftragt war: Unter dem Platz befindet sich eine Tiefgarage, deren Dachaufbau wasserdicht ist und bleiben soll – da lässt man die Hände weg.

Das Resümee des Nachmittags: Es lohnt sich, über Baukultur zu reden und sie aktiv mitzugestalten!



Fotos: Sandra Bartholomäus





Expo 2025 und Architektur in Osaka!

Der Treffpunkt Architektur Oberfranken/Mittelfranken und die Deutsch-Japanische Gesellschaft für Nordbayern e.V. laden am Montag, 30. September 2024, 19 Uhr, zu einem spannenden Vortrag des Berliner Architekturjournalisten Ulf Meyer in die Räume der Kammer auf AEG ein.

Im April 2025 öffnet die Weltausstellung Expo 2025 in der Bucht von Osaka ihre Tore und stellt die Stadt sowie die Kansai-Region ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit. Der Masterplan der Expo, entworfen vom Architekten Fujimoto Sou, ist eine beeindruckende kreisrunde Holzkonstruktion auf der künstlichen Insel Yumeshima, die das Ausstellungsgelände rahmt und sich über die Uferkante hinaus erstreckt.

Dieser 20 Meter hohe hölzerne Ring, der Schutz vor Sonne und Regen bietet, als Aussichtsplattform dient und zu Spaziergängen über den Dächern der Pavillons einlädt, ist das Herzstück des Geländes.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Holzkonstruktion durch traditionelle Steckverbindungen zusammengehalten wird, die eine einfache Demontage und Wiederverwendung der Ressourcen ermöglichen. Diese Technik wurde bereits vor Jahrhunderten im Tempelbau eingesetzt. Neben dem Masterplan wird auch die reiche Architekturgeschichte Osakas, die moderne und zeitgenössische Baukunst umfasst, im Vortrag beleuchtet.

Wir freuen uns, Sie in der Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg, zu begrüßen und auf einen inspirierenden Abend voller architektonischer Einblicke!

2. BAUKULTURTAGE in Regensburg

Viele Formate um Architektur und Stadtentwicklung vom 1. bis 10. Oktober

Text: Stephanie Reiterer und Sabina Sommerer

Die Regensburger Architektenschaft eröffnet am 1. Oktober die 2. BAUKULTURTAGE in Regensburg im „M26“.

Das „M26“ ist die kulturelle Zwischennutzung eines städtischen Gebäudes in der Regensburger Fußgängerzone, es wird nun zum temporären „Baukulturzentrum“. Passanten sind in diesen Tagen eingeladen hereinzuspazieren, in diesen offenen und niederschweligen Diskursort zur Baukultur, den sich Architekturschaffende der Stadt schon lange dauerhaft wünschen.

Die BAUKULTURTAGE sind eine Kooperationsveranstaltung von den Regensburger Architekturschaffenden, insbesondere des Architekturkreises, der Architects for Future und des gemeinnützigen Büros bauwärts – Stadt Raum Bildung Kultur sowie der LAG Architektur und Schule, die künftig zwei Mal im Jahr stattfinden sollen. Die BAUKULTURTAGE wollen alle Interessierten einbinden, alle Bürger:innen jeden Alters.

Dementsprechend werden auch bei der zweiten Themenwoche wieder unterschiedlichste Formate für die verschiedenen Zielgruppen angeboten: Ein Konstruktionslabor

lädt Jung und Alt zum Bauen von Brücken und zum Experimentieren an Dachstühlen ein. Gezielt werden dazu die lokalen Schulen, von den Grundschulen bis zu den Gymnasien, eingeladen, denn die BAUKULTURTAGE wollen sich ganz bewusst auch jungen Menschen öffnen und Spaß an Baukultur vermitteln.

Studierende der OTH werden mit ihrem Urban Lab zu Gast sein und sich u. a. spielerisch mit Themen der Stadtentwicklung auseinandersetzen. Die Zukunft des Wohnens wird hier ebenso thematisiert wie bei mehreren Impuls-Vorträgen und Podiumsdiskussionen, organisiert von der Regensburger Lokalgruppe der Architects for Future. Konkret sollen dabei Interessierte an Wohngruppen und Genossenschaftlichem Bauen unterstützt werden, wie man ein Projekt „gemeinsam Wohnen“ angehen kann.

Bereits im Vorfeld der Baukulturtag werden alle Regensburger und Regensburgerinnen eingeladen sich mit ihrer eigenen Stadt und deren Bausubstanz zu beschäftigen: der Architekturkreis Regensburg hat im April den Fotowettbewerb „BaukulturBilder 24“ ausgerufen. Mit dieser besonderen Aktion soll das



Foto: Stephanie Reiterer

Augenmerk der Regensburger auf Bauten ihrer Stadt gelenkt werden. Welche Gebäude sind wertvoll in unserem Umfeld, bzw. könnten es sein? Welche Bauten würden fehlen, wenn sie weg wären? Welche Gebäude könnten dazu beitragen Orte besser nutzbar/erlebbar zu machen?

Letztendlich wurde der Wettbewerb angestoßen, um die aktuellen Fachdebatte „Sanierung statt Neubau“, sprich zum Bestandserhalt, zur Ertüchtigung des Baubestandes für vielfältige und flexible Nutzungen, hin zu einer neuen Umbaukultur, in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu bringen.

Die besten eingereichten Arbeiten werden im M26 während der Baukulturtag ausgestellt sein. Die Preisverleihung und Proklamation der Sieger des Wettbewerbs wird der krönende Abschluss der 2. Baukulturtag am 10. Oktober sein.

Mehr zum Programm unter:

www.m26kultur.org



Foto: Ulrich v. Spiessen

100 Jahre Eingemeindung Reinhausen – Architektur-Radtour...

...des Architekturkreises Regensburg in Kooperation mit dem ADFC Regensburg und dem Evangelischen Bildungswerk (EBW) Regensburg

Text: Ulrich v. Spiessen

Die diesjährige Architektur-Radtour des Architekturkreises Regensburg unter der Leitung von Ulrich v. Spiessen war dem 100-jährigen Jubiläum der Eingemeindung der Ortschaft Reinhausen in die Stadt Regensburg gewidmet. 13 Radlerinnen und Radler folgten der interessanten Tour in die nördlichen Regensburger Stadtteile Reinhausen und Weichs.

Am 1. April 1924 hatte sich seinerzeit durch die Eingemeindung die Fläche der Stadt Regensburg auf über 4.000 ha verdoppelt und die Einwohnerzahl war um 20.000 Menschen gestiegen. Vor allem standen damals die Hoffnung auf eine bessere Gesundheitsvorsorge und der Bau von Wasserleitungen und Schmutzwasserkanälen sowie von Schulen, Straßen etc. im Vordergrund der eingemeindeten Ortsteile.

Beim ersten Stopp am östlichen Rand von Weichs erläuterte Rainer Zimmermann vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg die Geschichte des Hochwasserschutzes, der bereits in den 60-/70er-Jahren des letzten Jahrhunderts begonnen wurde. Aus dieser Zeit stammen klobige Betonskulpturen, die inmitten von Ackerflächen liegen. Aufgrund von Bürgerprotesten wurden die seinerzeit geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen sowie die, aus heutiger Sicht völlig überdimensionierten, Verkehrsprojekte jedoch nicht weiter verfolgt. Erst mit dem internationalen Wettbewerb zum Hochwasserschutz im Jahr 2003/2004 wurde die Grundlage für den inzwischen an einigen Stellen der Stadt umgesetzten Hochwasserschutz geschaffen.

Der nächste Halt war am südlichen Donauufer: ein möglicher Standort für den derzeit noch mitten in der Stadt liegenden Motorboothafen. Den Betreibern wurde die Pacht zum Ende dieses Jahres gekündigt, um, wie Rainer Zimmermann erläuterte, an dessen Stelle im Zuge der dort noch ausstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen eine bessere Zugänglichkeit für Freizeit und Erholung im stadtnahen Bereich des Oberen Wöhrd zu schaffen.

Der vom Wasserwirtschaftsamt vorgeschlagene Standort liegt im Bereich eines bisher intensiv genutzten Ackerstandortes, direkt gegenüber des Donauhafens und ist damit gut geeignet für diese wassergebundene Freizeitnutzung.

Anschließend wurde das Schloss Weichs angefahren, wo uns Alois Zorzi vom Verein „Kultur am Regen“ über die Geschichte des seinerzeit weit außerhalb der Stadt liegenden Schlosses informierte.

Über die Holzlande, dem ehemaligen Endpunkt der Flößer, die über den Regen das Holz aus dem Bayerischen Wald hierher trieben, erreichten wir die Neubaugebiete, die hier in den letzten Jahren auf den ehemaligen Flächen der Radigärtner entstanden sind.

Der bekannte „Weichser Radi“ prägte jahrzehntelang das Ortsbild und wurde bis Berlin exportiert. Die Radifrauen mit ihrem Angebot an frischem weißem Radi waren jahrelang bekannt in Stadt und Land. Mit dem zunehmenden Baudruck verschwand diese Nutzung in Weichs und damit auch das Angebot auf den Märkten der Altstadt.

Am östlichen Regenufer erläuterte uns Rainer Zimmermann den 2015 abgeschlossenen Hochwasserschutz. Durch die umgesetzten Maßnahmen hat sich dieser Bereich zu einem sehr beliebten stadtnahen Erholungsgebiet in Reinhausen entwickelt. Gleichzeitig wurde der Hochwasserschutz für die direkt angrenzenden Siedlungsgebiete wesentlich verbessert.

Alois Zorzi führte uns in die Ortsentwicklung von Reinhausen anhand historischer Karten und Bilder ein. Beeindruckend für alle Teilnehmer war es zu erfahren, wie einerseits Siedlungsgebiete durch überzogene Straßenplanungen brutal zerschnitten wurden, andererseits aber noch heute dörfliche Idylle mit engen Gassen und Winkeln erhalten geblieben ist.

Hier setzt auch die Arbeit des Vereins „Kultur am Regen“ an: Sünden aus der Vergangenheit wieder zurückzubauen und noch vorhandene dörfliche Strukturen zu erhalten. Daher hat das Stadtplanungsamt zwischenzeitlich auch das „integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept ISEK“ für diese Stadtteile als Basis für eine weitere Entwicklung angedacht, um den Stadtteil Reinhausen lebenswerter, verkehrsberuhigter und grüner zu gestalten.

Alle Beteiligten zeigten sich begeistert von den gewonnenen Eindrücken und Informationen. Vieles Unbekannte oder bisher nicht Beachtetes wurde vermittelt und regt an, mit mehr Aufmerksamkeit die nähere Umgebung zu erkunden. ▣

KI und die Zukunft der Architektur

BDA Konsil am 5. Juli 2024

Text: Julia Mang-Bohn, stellv. Landesvorsitzende BDA Bayern

Am 5. Juli 2024 debattiert das BDA Konsil im Haus der Architektur in München über „KI und die Zukunft der Architektur“. Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, motiviert die Anwesenden, sich mit KI, insbesondere im Bereich der Datenhoheit, auseinanderzusetzen. BDA Landesvorsitzender Dr. Jörg Heiler betont in seiner Begrüßung, dass KI als Hilfsmittel Einzug halten werde, die Leistungen von Architektinnen und Architekten zu unterstützen, aber – gerade auch beim Bauen im Bestand – nicht ersetzbar sind.



Dr. Jörg Heiler

Julia Mang-Bohn, 2. stellvertretende Vorsitzende des BDA Bayern, führt mit einer Begriffsdefinition und der spannenden Historie in die Thematik der Künstlichen Intelligenz ein, deren Anfänge in die frühen 1960er-Jahre zurückreichen.

In Videoausschnitten referieren vier Architekten über ihre bisherigen Erfahrungen mit KI in ihrem jeweiligen beruflichen Kontext. Zum Abschluss ruft Neil Leach, britischer Architekt, Philosoph und Theoretiker, dazu auf, dass Architekten anstelle eines nächsten Gebäudes ihre berufliche Zukunft entwerfen müssten. Ansonsten könne es sein, dass 80% der Architekten ihre Jobs verlieren. Nicht die KI wird sie ersetzen, sondern Architekten, die mit KI arbeiten.

Ganz gegenteiliger Auffassung ist Prof. Dr. Stefan Kurath, Leiter des Instituts "Ur-



Julia Mang-Bohn

ban Landscape – Stadt und Architektur des 21. Jahrhunderts“ an der ZHAW Winterthur, der in seinem Livevortrag in Erinnerung ruft, was Architektinnen und Architekten eigentlich tun. Die komplexe Umsetzung der architektonischen Idee in das gebaute Werk vor der Planung und während der Ausführung kann nicht durch Künstliche Intelligenz ersetzt werden, solange in der analogen Welt gebaut wird. Bestenfalls können einzelne Planungsschritte durch KI unterstützt werden. Architektinnen und Architekten erhalten durch KI zusätzliche Werkzeuge für Recherche, Analyse und Berechnungen. Idealerweise wird dadurch etwas mehr Zeit für die Entwurfsarbeit generiert.

Nach den Diskussionen am Nachmittag lassen sich die wichtigsten Ergebnisse wie folgt zusammenfassen: Positiv sehen die Mitglieder des BDA KI als neues Hilfsmittel und Werkzeug im gesamten Planungs-



Martin Aichner

prozess. KI könnte als Schwarmintelligenz genutzt auch eine Chance für neue Geschäftsmodelle sein. Negativ beurteilt werden der ungeklärte Urheberrechts-



Prof. Lydia Haack

und Datenschutz, Haftungsfragen, Kosten für die Büros mit einhergehendem Zweifel, ob entsprechende Honorare durchsetzbar sein werden und der immense Stromverbrauch. Auch wird vermutet,



Diskussionsrunden

dass die leichte Generierung von Bildern der Baukultur nicht unbedingt zuträglich sein wird.

Alle sind sich einig: der BDA muss der Öffentlichkeit darstellen, wie und warum die Arbeit von Architekten und Architektinnen im Zeitalter von KI relevant bleibt. ■

Warum und wie selbstständig?

Seminar „Selbstständig“ in München am 28. Juni 2024

Text: Franziska Singer, Referentin für Nachwuchs BDA Bayern

Ende Juni fand beim Seminar „Selbstständig“ in der BDA Bayern Geschäftsstelle in München ein intensiver Austausch zwischen verschiedenen Generationen von Architektinnen statt. Das eintägige Seminar richtete sich explizit an junge Architektinnen und stieß auf sehr großes Interesse.

Die eingeladenen selbstständigen Architektinnen Carmen Wolf, Karin Schmid und Judith Burgerova (03Arch.), Ina-Maria Schmidbauer (IMS Studio), Anna Kern (Kern Architekten), Katharina Püschel und Edda Zickert (kaed) und Franziska Singer beleuchteten in ihren Inputs die Fragen „Warum und wie selbstständig?“ sowie die Vielfältigkeit der Selbstständigkeit (Einzelgründung, Büropartnerschaft, Einstieg oder Übernahme eines Büros). Anschließend wurden an Roundtables die Themen Gründung, Akquise, Netzwerk, Organisation und Fähigkeiten diskutiert und Erfahrungen geteilt.



Zu Beginn hieß Architektin Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, die jungen Teilnehmerinnen, die sich zum Teil noch in Ausbildung befinden oder als Angestellte in Büros arbeiten und aus ganz Deutschland angereist waren, mit motivierenden Grußworten für den Schritt in die Selbstständigkeit willkommen. Julia Mang-Bohn, Architektin und 2. stellvertretende Vorsitzende des BDA Bayern, übernahm für den Tag die Moderation, bei dem auch ein umfangreicher Überblick über wirtschaftliche und formale Aspekte der Büroföhrung durch Architekt und Wirtschaftsingenieur Hansjörg Selinger gegeben wurde. Der Seminartag war sowohl für alle 23 Teilnehmerinnen wie auch die selbstständigen Architektinnen ein kurzweiliger und spannender Austausch mit anregenden Gesprächen sowie übergreifenden Einblicken in die Herausforderungen und Möglichkeiten der Selbstständigkeit. Intensiv diskutiert wurden Fragen des Zeitpunkts und die ersten Schritte. Gegen Ende wurde gemeinsam zusammengefasst, dass Zeitpunkt und Form der Bürogründung abhängig sind von verschiedenen Aspekten der jeweiligen persönlichen Situation und des beruflichen Kontextes. Erfahrung und viele Fähigkeiten können in der Selbstständigkeit gemacht und gelernt werden. Ein diverses und gutes Netzwerk aus Berufskolleg*innen, Planer*innen, Unternehmer*innen und priva-



Fotos: BDA Bayern

ten Kontakten ist für die ersten Schritte in die Selbstständigkeit in ländlich geprägten und urbanen Regionen unterstützend und wichtig. Engagement und Mut zum Machen zählen sich aus.

Aufgrund des großen Interesses von jungen Architektinnen am Thema Bürogründung und des Erfolgs des ersten Se-



minars „Selbstständig“ ist bereits an eine Wiederholung des Formats für junge Architektinnen und Architekten gedacht. ▣

Wir trauern

Mit tiefer Bestürzung haben wir vom Tod unserer ehemaligen, langjährigen Mitarbeiterin Marianne Link erfahren. Als Leiterin der Finanzbuchhaltung war sie nicht nur kompetent, sondern uns allen in der Geschäftsstelle eine stets hilfsbereite und überaus freundliche Kollegin. Sie wurde nur 66 Jahre alt, wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Schon mal vormerken:

Lehrgang Bauleitplanung

02.10.2024 bis 11.12.2024,
online

Eine Kooperation der Bayerischen Architektenkammer mit der Bayerischen Verwaltungsschule (BVS). Die Buchung erfolgt über die BVS.

Nähere Informationen und Anmeldung:

[ogy.de/lmsa](https://www.bvsa-bayern.de/ogy.de/lmsa)

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de



| Datum | Ort | Veranstaltungen und Dozenten | Gebühr | Veranstalter und Anmeldung |
|-------------------------------------|-----------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------|
| 11./12.09.2024 10:00 - 16:00 Uhr | verschiedene Tagungsorte in Bayern | Nachhaltige Wärmeversorgung im Denkmal Buchung beim Kooperationspartner | | www.blfd. bayern.de |
| 11.09.2024 17:00 - 18:30 Uhr | online | BIM im Planungsbüro - Wie? Was? Warum? Fortbildung nach dem BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Markus Maasberg, Architekt Behm Maasberg Architekten, München, siehe Seite 11 | kostenfrei | www.byak.de/ akademie |
| Start 12.09.2024 | online | „BIM Basiswissen“ (Modul 1), Doz.: Amirreza Badieizadeh, M.A., AEC3 München Tobias Grimm, M.A., Architekt, München Wolfgang Hierl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Wirt. Thomas Kirmayr, MBA, Geschäftsführer Fraunhofer Allianz Bau, Holzkirchen Dr.-Ing. Magdalena Tarkiewicz, BIM-Beraterin, BIM Consultant, Dresden | EUR 1030,- EUR 820,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| 17.09.2024 09:30 - 17:00 Uhr | Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München | Baukostenplanung für Fortgeschrittene Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg | EUR 190,- EUR 110,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| 17.09.2024 18:00 - 20:00 Uhr | online | Abrechnung und Vergütung von besonderen und zusätzlichen Leistungen Doz.: Alexandra Riemann, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München | EUR 190,- EUR 110,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| 18.09.2024 09:30 - 17:00 Uhr | online | Lehmkonstruktionen im Trockenbau für Neubau und Bestand Doz.: Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen | EUR 255,- EUR 175,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| 19.09.2024 09:30 - 13:00 Uhr | online | Wettbewerb und Nachhaltigkeit Doz.: Doris Bechtel, Architektin, TU München, Lehrstuhl für Energieeffizientes und nachhaltiges Planen und Bauen Prof. Dr. Simone Linke, Stadtplanerin, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf | EUR 190,- EUR 110,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| 19./20.09.2024 10:00 - 16:00 Uhr | Sondersfeld 13 92342 Freystadt | Praxisseminar Lehmbau; Restaurierungsbetrieb Rudolph Buchung beim Kooperationspartner | | www.blfd. bayern.de |
| 20.09.2024 09:30 - 14:00 Uhr | online | Wohnungen barrierefrei gestalten Doz.: Dipl.-Ing. Stefanie Schleich, Architektin Bodolz/Lindau, Beratungsstelle Barrierefreiheit der ByAK | EUR 190,- EUR 110,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| 24./25.09.2024 09:30 - 17:00 Uhr | online | VOB - Ausschreibung und Vergabe Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München | EUR 310,- EUR 210,- (K/S/J/A) | www.byak.de/ akademie |
| Start 24.09.2024 | online | Gesamtreihe Eintragungsvoraussetzungen Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Thomas Gritschneider, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfriedrich Kalusche, Architekt, Cottbus Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München Dipl.-Ing. M.-Eng. Architektin Andrea Stahl, ö.b.u.v. Sachverständige für Honorare, Darmstadt Dr. Thiemo Zweigle, Rechtsanwalt, München | EUR 710,- | www.byak.de/ akademie |

| Datum | Ort | Veranstaltungen und Dozenten | Gebühr | Veranstalter und Anmeldung |
|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------|
| Start 24.09.2024 | online/vor Ort | Bauen mit Holz - Grundlagen Buchung beim Kooperationspartner | | www.ak-berlin.de |
| Start 25.09.2024 | Bayerische Architektenkammer Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München | Brandschutznachweise für die Gebäudeklassen 1 bis 5 nach BayBO 2021 Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Thomas Kruszinski, Brandschutzsachverständiger, Marktoberdorf Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer, Leitender Branddirektor a. D., München Dipl.-Ing. Univ. Gerhard Otter, Architekt, Baudirektor, OBB im Bayer. Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr | EUR 450,- | www.byak.de/akademie |
| 25.09.2024 17:00 - 20:30 Uhr | online | Kostenplanung und Ausschreibung von Außenanlagen und Freiflächen nach aktueller DIN 276 mit der BKI-Baukostendatenbank Doz.: Dipl.-Ing. (FB Architektur) Hans-Peter Freund, BKI, Stuttgart | EUR 310,- EUR 210,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| 26.09.2024 09:30 - 13:00 Uhr | Bayerische Architektenkammer Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München | Grundlagenseminar HOAI und Architektenvertrag Doz.: Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung der ByAK Kerstin Menzel, Rechtsanwältin, Referentin für Recht und Berufsordnung, ByAK | EUR 190,- EUR 110,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| 26.09.2024 14:00 - 17:30 Uhr | online | Abfall- und Entsorgungsrecht bei Baumaßnahmen – Praxiswissen für Architekten und Landschaftsarchitekten Doz.: Holger Seit, Rechtsanwalt, München, Lehrbeauftragter der Hochschule München | EUR 190,- EUR 110,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| 30.09./1.10.2024 10:00 - 16:00 Uhr | Sondersfeld 13, 92342 Freystadt | Praxisseminar historische Mörtel-Grundlagen; Restaurierungsbetrieb Rudolph Buchung beim Kooperationspartner | | www.blfd.bayern.de |
| 01.10.2024 09:00 - 12:00 Uhr | online | Wärmedämmverbundsysteme – Einbau-Qualität und Wartungskosten kontrollieren Buchung beim Kooperationspartner | | ogy.de/9tcp |
| 01./02.10.2024 09:30 - 17:00 Uhr | online | Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München | EUR 310,- EUR 210,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| 01.10.2024 09:30 - 17:00 Uhr | Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München | Holz-Hybridbau Gebäudehülle, Brand- und Schallschutz beim mehrgeschossigen Holzbau Doz.: Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München | EUR 255,- EUR 175,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| Start 02.10.2024 09:00 - 16:30 Uhr | online | Lehrgang Bauleitplanung Buchung beim Kooperationspartner (siehe Seite 28) | | www.bvs.de |
| 02.10.2024 09:30 - 17:00 Uhr | online | Dachräume - Schwerpunkt Wohnen Baurechtliche und baukonstruktive Planungsgrundlagen Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Wietzorrek, Architektin, München Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München | EUR 220,- EUR 150,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| 02.10.2024 09:30 - 17:00 Uhr | Bayerische Architektenkammer Auf AEG, Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg | Der inklusive Spielplatz Doz.: Dipl.-Ing. (FH) M. P. A. Peter Schraml, München | EUR 310,- EUR 210,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| Start 10.10.2024 | online | Lehrgang Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern (siehe Seite 18) | EUR 2.240,- - EUR 1.590 (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |
| Start 18.10.2024 | online + Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München | BIM Vertiefungslehrgang nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern (Module 2-4) Doz.: Leitung: Dr.-Ing. Magdalena Tarkiewicz-Patek, AEC3 Deutschland GmbH, Dresden Markus Maasberg, Architekt, Behm Maasberg Architekten, München (siehe Seite 11) | EUR 7400,- EUR 6200,- (K/S/J/A) | www.byak.de/akademie |

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/J/S/A = Kammermitglieder/Juniormitglieder/Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Oberbayern (TAO)

| Datum | Ort | Veranstaltungen und Referenten | Gebühr | Veranstalter und Anmeldung |
|-------------------------|-------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|--------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| 26.09.2024 17:03 Uhr | Bürgerbahnhof, Philippstraße 32, 82377 Penzberg | Drei nach 5 Vortragsabend zum Thema Stadt, Bauen und Ökologie | | Treffpunkt Architektur Oberbayern in Kooperation mit Stadt Penzberg und VHS Penzberg |

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

| Datum | Ort | Veranstaltungen und Referenten | Gebühr | Veranstalter und Anmeldung |
|-------------------------|----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|--------|-------------------------------------------------------|
| 28.09.2024 | nach Vereinbarung | Malstunde, Zeichnen und Aquarellieren im Freien | | malstunde@arche.de |
| 30.09.2024 19:00 Uhr | Auf AEG Muggenhofer Str. 135, 90429 Nürnberg | Vortrag: Expo 2025 und Architektur in Osaka Referent: Ulf Meyer, Architekturjournalist | | Koop. mit der Deutsch-Japanischen Ges. für Nordbayern |

Treffpunkt Architektur Niederbayern Oberpfalz (TANO)

| Datum | Ort | Veranstaltungen und Referenten | Gebühr | Veranstalter und Anmeldung |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|--------|-------------------------------------------|
| 11.09.2024 19:00 Uhr | Museum Moderner Kunst Passau, Bräugasse 17, 94032 Passau | Thomas Baecker Architekten - Portalfragment und Halbkreise - Werkvortrag | | Architekturforum Passau e. V |
| 30.09.-10.10.2024 | M26 Maximilianstr. 26, 93047 Regensburg | 2. Baukulturtag in Regensburg | | Koop. mit dem Architekturkreis Regensburg |

Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS)

| Datum | Ort | Veranstaltungen und Referenten | Gebühr | Veranstalter und Anmeldung |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|------------------------------------------------------|
| 12.09.2024 19:00 Uhr | S4 Gebäude, Vortragssaal EG, An der Stadtmauer 4, 87435 Kempten | Vortagsreihe des BDA Augsburg/Schwaben, Referent Sven Matt von Innauer Matt Architekten aus Bezau in Österreich | | BDA in Koop. mit dem Treffpunkt Architektur Schwaben |
| 19.09.2024 19:00 Uhr | ReglerHaus Webergasse 14, 87435 Kempten | Vortrag: Nischen für Tiere im städtischen Raum Referent: Prof. Dr. Thomas E. Hauck, Landschaftsarchitekt TU Wien | | architekturforum allgäu e.V. |
| 21.09.2024 19:00 Uhr | ebenda | KunstNachtKempten Transformation zur baukulturellen Schaltzentrale | | architekturforum allgäu e.V. |
| 26.09.-06.10.2024 | ebenda | Wanderausstellung: Beispielhafte Bauten | | TPA Schwaben, architekturforum allgäu e.V., BDA |

Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen: www.byak.de/treffpunkte-architektur



Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine September 2024

- Do. 05.09. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 12.09. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 12.09. 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Do. 19.09. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 26.09. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 26.09. 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

- Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
- Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Andrea Bitter, Martin Bittmann, Ulrich Jung und Veronika Reisser. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Bedarfsplanung, Materialökologie, Zertifizierungen, Klimaanpassung, kommunale Nachhaltigkeit etc.) mit weiteren Beratern und Beraterinnen in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.



Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine September 2024

- Di. 03.09. 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 04.09. 16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
- Do. 05.09. 14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt
15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Fr. 06.09. 11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
- Di. 10.09. 14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg
14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 11.09. 11:00 – 13:00 Uhr, Kempten
14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
- Do. 12.09. 12:00 – 14:00 Uhr, Landshut
15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf
15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
- Fr. 13.09. 10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
- Di. 17.09. 14:00 – 17:00 Uhr, München
14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
- Mi. 18.09. 14:30 – 16:30 Uhr, Lindau
- Do. 19.09. 14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Di. 24.09. 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 25.09. 15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
- Do. 26.09. 14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-80
 Mo. bis Fr. von 8:00 – 12:00 Uhr
 E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

Adressen:

- Beratung Ansbach
 Landratsamt Ansbach
 Besprechungsraum 3.31
 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach
- Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg
- Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
 Landratsamt Rhön-Grabfeld
 Zimmer 130
 Spörleinstraße 11
 97616 Bad Neustadt
- Beratung Bad Tölz
 Landratsamt Bad Tölz-Wolfrathausen, Raum 1.061
 Prof.-Max-Lange-Platz 1
 83646 Bad Tölz
- Beratung Bayreuth
 Regierung von Oberfranken, Bibliothek
 Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth
- Beratung Deggendorf
 Landratsamt Deggendorf
 Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311
 Herrenstraße 18,
 94469 Deggendorf
- Beratung Ingolstadt
 Technisches Rathaus
 hofseitiger Eingang, EG, Raum 035,
 Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt
- Beratung Kempten
 Stadt Kempten (Allgäu)
 6. OG, Kronenstraße 8,
 87435 Kempten (Allgäu)
- Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 2. OG, Zi. 242, Regierungsplatz 540
 84028 Landshut
- Beratung Lichtenfels
 Landratsamt Lichtenfels
 Besprechungszimmer 206,
 Kronacher Straße 28/30
 96215 Lichtenfels
- Beratung Lindau
 Landratsamt Lindau, Beratungszimmer B159, Bregenzer Straße 33
 88131 Lindau (Bodensee)
- Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur, Raum E.09
 Waisenhausstraße 4
 80637 München
- Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer
 Auf AEG, Muggenhofer Straße 135
 90429 Nürnberg
- Beratung Regensburg
 Landratsamt Regensburg
 Raum 0.151, Altmühlstraße 3
 93059 Regensburg
- Beratung Rosenheim
 Volkshochschule Rosenheim, Raum 22
 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim
- Beratung Weiden
 Rathaus der Stadt Weiden
 2. OG, Zimmer 264 (Ratsstüberl)
 Dr.-Pfleger-Straße 15
 92637 Weiden
- Beratung Würzburg
 Sozialreferat der Stadt Würzburg,
 Raum 012, Karmelitenstraße 43
 97070 Würzburg
- Beratung Wunsiedel
 Landratsamt Wunsiedel
 kleiner Sitzungssaal, E.06
 Jean-Paul-Straße 9
 95632 Wunsiedel